Leichpredigt/

Bey der Christlichen Begräbniß/ Weiland deß Edlen/ Ehrnvesten vnd Hochgelarten Herrn/

WILHELM RVDOLF MECKBACHEN

Auff Helmstorff/ der Rechten Doctorn/
vnd Fürstlichen Magdeburgischen gewese-
nen Cantzlern/ rc.

Welcher den 24. Febr. dieses Jares zu Helms-
dorff in Gott selig entschlaffen/ vnd den 10. Martij her-
nach in der Stifftkirchen zu Halla ehrlich zur Er-
den bestattet worden.

Gehalten

Durch Herrn Johan Olearium der H. Schrifft D.
vnd Superintendenten der Stadt Halla.

Gedruckt daselbst/ durch Erasmum Hynitzsch.
In Verlegung Joachimi Kruseken.
1603

Den Gestrengen / Edlen /
Ehrnvesten / auch Ehrentugentsamen /
Fraw Margreten / geborne Schneidweinin /
Reinhard Wilhelm vnd Burchard Heinrichen / der Röm.
Kay. Mayestat Kriegßhauptmannen / vnd Wil-
helm Moritz / Meckbachen / Ge-
brüdern.

Auch

Fraw Margareten vnd Anna Marien /
gebornen Meckbachin / Geschwistern / Moritz se-
ligen / vnd Wolff Friderich Alnpecken zu Tannen-
berg / Witwen vnd Haußfrawen.

Allen weiland Herren Wilhelm Rudolff
Meckbachen / gewesenen Fürstlichen Magdeburgischen
Cantzlers seligen hinderlassenen Witwen vnd
Kindern.

Meiner in gebür geliebten Fraw Gevatterin /
auch besonders günstigen Herren vnd Freunden.

GOttes Gnad vnd Segen /
durch Jhesum Christum vn-
sern Erlöser / auch Trost durch
den heiligen Geist / zuvor.

Gestrenge / auch Ehrentu-
gentsame / Edle vnd Ehrnve-

(:) ij ste /

ste/in gebür geliebte Fraw Gevatterin/auch besonders günstige Herren vnd Freunde.

Es spricht der weise Mann Syrach/cap. 30. Mach dich selbst nicht trawrig/vnd plage dich nicht selbst mit deinen Gedancken/ deñ Trawrigkeit tödtet viel Leut/ vnd dienet doch nirgend zu. Helt vns damit für eine Hochnötige Christliche Lehre/ das ob wir gleich wegen zugeschickten Haußcreutzes/ als Leibs Schwacheit/oder auch tödtlichen abgangs vnser lieben Ehegatten/ Eltern/ vnd ander lieber werther Freunde vns billich bekümmern/ trawren vnd weinen/wie auch Gottes Wort/ vnd viel Exempel der Heiligen/das es nicht vnrecht/vns lehrẽ: So sollen wir doch deß weheklagens vnd heulens ein masse machen/vns nit biß in den tod kräncken/ wie von vielen geschicht/ sondern mit der Lehre deß H. Geistes vnser Hertzen trösten vnd stärcken/ für allen dingen aber diß betrachten/ daß die Trawrigkeit vielen Leuten jhr Leben/ welches ein edle Gabe Gottes ist/verkürtze/ vñ wol gar tödte/aber zu nichts nütze sey. Eben dasselbige treibet die heilige Göttliche Schrifft an vielen orten/ dermassen/ das auch die Summa deß

gan-

gantzen Evangelij / das Ziel oder Zweck deß heiligen Predigampts / in dem Befelch vnd Gebot von Christlichem Trost/wird begriffen. Esa. 40. da er gleich ein new Buch seiner Weissagung von der Zukunfft Messiæ/ vñ zeiten deß newē Testaments anfehet/ spricht er/Tröstet/tröstet mein Volck/redet mit Jerusalem freundlich/ vñ cap. 61. spricht der Sohn Gottes selbst/ das er gesandt sey/ vnd mit dem H. Geist gesalbet/ den elenden zu predigen / die zubrochene Hertzen zu verbinden/zu trösten alle trawrigen/ das jhnen Frewdenöl für einen betrübten Geist soll gegeben werden. Wie auch der H Apostel Paulus 2. Cor. 1. zeuget/ von den Predigern/das sie vom Vater der Barmhertzigkeit / vnd GOtt alles Trostes mit allerley Trübsal/ heimgesuchet / vnd darinn getröstet werden/ auff dz sie auch trösten konnen/die da sind in allerley Trübsal mit dem Trost/damit sie getröstet werden von Gott dem HErrn.

Ob nun wol E. G. vnd E. von dem Allmächtigen nach seinem väterlichen Wolgefallen zum höchsten betrübet/ vñ billich den

schmertzlichen Fall mit vielen Thränen beweinen/das dieselbe eines solchen liebẽ Ehegemahls vnd Vaters beraubt seyn müssen/ der nicht allein jnen/als seinem vielgeliebten Ehegemahl/hertzlieben Söhnen vnd Töchtern/sondern auch hohes vnd nidriges standes Personen/in fürnemen Emptern gedienet/vielen bekümmerten/ geengstigten vnd trostlosen Hertzen/Witwen vnd Waisen behülflich vnd tröstlich mit gutem Rath vnd That viel Jar / durch Gottes Gnad gewesen/vñ noch lenger hette können erscheinen. Wie deñ ein solcher hoch: begabter vnd verständiger Mann/ein gemeiner Schatz ist eines gantzen Landes / der offt allein etwas
Syr. 37. baß besihet / denn sieben Wechter / die oben auff der Warten sitzen/wie der weise Mann redet. So stelle ichs doch in keinen zweiffel/ E. G. vnd E. werden sich mit Gottes Wort/das jhnen bekandt ist/zu trösten wissen/wie deñ der in Gott ruhende selige Herr/ sich zu derselben seiner letzten Heimfarth/ zeitlich / in seiner / allgemach zunemenden Schwacheit / mit betrachtung Göttliches Worts/außerlesenen Sprüchen H. Göttlicher Schrifft/vnd Christlichen Gesprechen
vom

vom ewigen Leben/ vnd Zustand der Seelen/ so jhren Abschied in wahrem Glauben vnd Anruffung deß Sons Gottes auß diesem Jammerthal nemen/ vnd dergleichen himlischen Sachen/ geschickt vnd gefast gemacht.

In massen den̄ auch kein besser/ ja kein ander Artzney/ wider das trawrige Bild vn̄ schrecklichen Anblick deß Todes ist/ denn das Wort deß lebendigen Gottes/ fürnemlich von dem bittern Leyden vnd Sterben deß Sohns Gottes Jesu Christi/ vnsers einigen warhafftigen Heylands/ vnd Erlösers. Denn das etliche sich bedüncken lassen/ weil der weise Heyd Plato Philosophiā mortis meditationem nennet/ so könne man auch auß der Vernunfft vnd weltweiser Leute Schrifften/ die betrübte Seelen zu frieden sprechen/ wie den̄ solche Philosophische tröstungen/ von fürtreflichen Leuten zusammen gelesen sind/ vnd nicht allein Cicero in Tusc. vnd andere/ ausser der Christlichen Kirchen/ sondern auch der feine Christliche Scriptor S. Boëtius de Consolatione Philosophiæ sich vnterstanden Carmine & soluta oratione davon zuschreiben/ vnd deß HErrn Christi

doch

doch mit keinem Wort zugedencken.

Solches wird billich von Gottseligen als vnrichtig verdampt/ Sintemal der natürliche Mensch nicht verstehet / was deß Geistes Gottes ist / vnd kans nicht verstehen / der Sohn Gottes aber allein ist der Vberwinder deß Todes/der vns vom Vater gemacht ist zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit / zur Erlösung vnd zur Heyligung/

1. Cor. 1. das wer sich der Tröst- vnd Sterbkunst rühmen wil/ sich allein des HErrn Jesu soll vñ

Iem. 9. muß rühmen. Der ist allein die lebendige Quell wider den Todt/ der ist aller Heyden Trost wider das Schrecken vnd Betrübnis/ der ist das höchste Gut wider alles vbel / das vns Menschen mag kräncken / der ist vnser Stärck in eusserster Schwachheit vnd Blödigkeit. Weil nun E. G. vnd E. diese Christliche Trostpredigt / bey dem ehrlichen vnd volckreichen Begängnis ewres seligen lieben Herrn vnd Vaters nicht allein mit fleiß von meiner wenigẽ Person/als einen Diener Christi angehöret / vnd mit sonderlichen anmutigen Worten / neben ansehenlicher Verehrung dafür gedancket / sondern auch großgünstig begeret/das dieselbe also möcht in Druck gegeben

geben werden / wie sie durch Verleyhung Göttlicher Gnaden auffs Papier bracht vnd gehalten / Als hab ich solchs auß vielen Vrsachen / nicht sollen noch mögen abschlagen / sondern neben dieser einfeltigen wolmeynenden Dedication E. G. vnd E. so wol der gantzen ehrlichen fürnemen Freundschafft / auch denen / so persönlich nicht erscheinen können / noch solche Predigt anhören / zum bericht verfertigen. Vnd haben solches desto lieber vnd williger zu thun / viel Vrsachen vnd Motifen / deren etliche schon in der Predigt angezogen werdē / mich bewogen. Erstlich zwar / daß der in Gott ruhende selige Herr Vater zu vnterschiedlichen malen / da ich seine G. zu Helmstorff besucht / oder er selbst allhie mich zu sich gebeten / solches begeret / vnd in seinem letzten Willen vnd Testament die anordnung zumachen / sich vernemen lassen. Zum andern / das seine G. nebē dem gantzen Geschlecht vnd Freundschafft der Meckbachen gegē meiner wenigen Person / vñ allen den meinigen / allen guten willen vnd förderung nun viel Jar lang erzeiget / das nicht allein dieses / sondern viel ein mehres / zu seines Namens vnsterblichem ge-

dächtniß / da etwas in meinem geringen vermügen were zu thun / ich mich schuldig erkenne. Jst ohne das auch billich vnd recht / das fürnehmer Herren / durch welcher Weißheit vnd Rathschläge der Allmächtige Gott zu vnsern Zeiten / grosse hochwichtige Sachen / zum theil wol verrichtet / zum theil herrlich angefangen / viler Menschen Seligkeit in anderen Landen zubeförderen / vnd zu Erkendtniß der seligmachenden Warheit helffen zubringen / das derselbige in allen Ehren bey den Nachkommen auch gedacht werde / wie denn auch der weise Mann Syrach am 44. Cap. lehret / Lasset vns loben die berümbten Leute / vnd vnsere Väter nach einander / Viel herrliches dinges hat der HErr bey jhnen gethan / durch seine grosse Macht. Sie haben wol regieret / vnd löbliche Thaten gethan / sie haben weißlich gerathen / vnd geweissaget / sie haben Land vnd Leut regieret / mit Rath vnd Verstand der H. Schrifft / Sie sind auch reich gewesen / vnd haben grosse Güter gehabt / vnd im Frieden regieret / weil sie hie gewesen sind. Also sind sie alle zu jhren Zeiten löblich gewest / vnd

bey

bey jhrem Leben gerühmet / vnd die haben einen ehrlichen Namen hinder sich gelassen. Derwegen ob wol mit den Leichpredigten ein grosser Mißbrauch offt getrieben wird / das mehr von andern Sachen / denn von Gottes Wort gemeinlich wird geprediget / So ist doch billich vnd recht / das neben reiner Lehre / auch das / was fürneme Leut / nach Anleitung derselben / durch die Gnad deß heiligen Geistes verrichtet / auch zum guten Exempel der lebenden gedacht werde. Vnd ist nicht vnschicklich von Plinio geschrieben / Postquam desijmus facere laudanda, etiam laudari turpe putamus.

Fürs ander / hab ich derhalben auch desto lieber diese / wiewol einfältige Predigt / in Druck verfertiget / das ich darinn auch kürtzlich mein Bekendtniß gethan von etlichen Puncten / die zu dieser Zeit controvertiret werden / darzu aber meines erachtens / nicht wenig gelegen / Derwegen auch der in Gott ruhende Herr Vater / zu vnterschiedlichen malen davon mit mir conferiret / die außgangen Schrifften / mir erstlich zugeschicket / vnd mein bedencken / wie sonsten offt vnd vielmal von wich-

eigen Sachen gern angehöret. Weil nun zu allen zeiten wenig sind / die nach dem grund der Warheit forschen / oder auch die Hauptsachen der Religions Streit recht fassen vnd einnemen können / weil von den Widersachern offt alles gar gnaw vnd abgespitzeter weise gesucht wird / E. G. aber nicht allein in etlichen Zügen in Franckreich / vñ wider den Erbfeind in Hungern / die Studia Martis löblich vnd rühmlich practicirt / sondern von Jugend auff omnis lib. ralis Artis ad sapientiam veram & Eloquentiam necessariæ studiosissimos sich erzeiget / In Lateinischer / Frantzösischer / Italienischer Sprachen / auch in Historijs omnium Nationum & Gentium, Gott lob / wol erfahren seyn / vñ also morum & studiorum Nobilitate Vetusti Generis Meckbachiani dignitatem & ornamenta zu vermehren / zum höchsten sich lassen angelegen seyn / derwegen auch von Röm. Kay. May. zu fürnemen Emptern der Hauptmanschafft aller gnädigst befürdert vnd gebraucht worden / als stelle ich in keinen zweiffel / E. G. werden hievon auch am besten vrtheilen vnd richten können / als die etwa selbst in Todes gefahr der orten gewesen / jren lieben Bruder Hans

Friderichen/ vnd Schwager Moritzen Albecken newlich daselst verlohren/ auch von dem Erbfeindt/ etnstheils gefehrlich verwundet vnd beschädiget worden.

Bey solcher ernsten blutigen Fechtschul haben E. G. wol erfahren/ das diß der einige Trost sey/ darauff wir leben vnd sterbē müssen/ den vns der Sohn Gottes fürhelt/ Da er spricht/ Kompt her zu mir Alle/ die ir mühselig vñ beladen seyd/ ich wil euch erquicken. Auf dergleichen Verheissung vom Hauptmessiæ/ hat der streitbare Held K. David gesprochen/ Gelobet sey der HErr/ mein Hort/ der meine hände lehret streitten/ vnd meine Feuste kriegē/ mein Burg/ mein Schutz/ mein Erretter etc. Psal. 144.
Item/ Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausent/ die sich vmbher wider mich legen/ In solchem erbärmlichen Spectacul verstehet ein gleubiges Hertz die Wort D. Luth. Vt ut fides falsa & spes vana videatur tamē futurum scio, ut Turcam pedibus nostris proteramus, & qui nunc sepulti jacent, quorum sanguinē effudit, conculcabunt eum & deturbabunt in infernum &c. Quia hæc est scientia sanctorum, credere contra mendacium in Veritatem, contra veritatem manifesta, in veritatem abscondita; contra Psal. 3. Super Gē. 25. Tom. III. fol. XL.

 spem

spem in spem. Vnd was die Warheit sey/die im verborgen ligt/vnd die heimliche Weißheit / die Gott von Himmel durch seinen heiligen Geist allein offenbaret / wie Psal. 51. König David lehret / die aller menschlichen Vernunfft/vñ Philosophy vnbegreifflich ist/wie vber denselben Psalm gemeldter Mann Gottes D. Luther mit reichem Geist erkläret / non secundum hominẽ, sed secundum veritatem, wie diese Geistliche Weißheit vnd Warheit / wider die weltliche eusserliche Warheit vnd Weißheit/zu Feld ligen vnd streitten / vnd von derselben widerumb angefochten / für Lügen vnd Thorheit pfleget verdampt vnd verlästert zu werden/wie auch S. Paulus 1. Corinth. 1. vnd 2. nach der lenge den Vnterscheid zwischen der Göttlichen vnd Menschlichen Weißheit zeiget. Was nun den andern Punct von der Göttlichen Gnadenwahl betrifft / halt ichs mit denen / die alle gefehrliche Disputationes vnd Zweiffelsstrick/so vber diesem Articul werden erreget vnd geflochten / nach GOttes Wort abschneiden / bey dem außtrücklichen Wort / vnd dem einigen Buch deß Lebens Jesu Christo / der aller Welt zum Heyland

fürge-

fürgestellet ist / bleiben / vnd wie D. Luth. & Liber Conc. reden / Revelatam prædestinationem (wie vns befohlen ist) predigen. Hie ist der Allgemeine Befelch / die Allgemeine Instruction der Apostel / ALLE Heyden zubepredigen / die universal Verheissung / der gnädige wil ALLE Menschen selig zu machen / vnd zum Erkändtniß der Warheit zubringen / das Verdienst Christi Allen Menschen zu gut geschehen / auch denen / die doch solches mit Glauben nicht annemen / sondern verlästern vnd verleugnen / derwegen desselbigen auch nicht geniessen. Solches alles hat Gott mit einem Eyd bekräfftiget / das er kein gefallen hab am Todt deß Sünders / sondern wil / das er sich bekehre / vnd lebe. Das nun so viel tausent Türcken / Tartern / Jüden / Heyden / auch getauffte Christen nicht selig / sondern verlohren vnd verdampt werden / gleube ich / sey die Schuld nicht vnsers HErrn Gottes / als wenn er nur etliche wenig Menschen zum ewigen Leben / den grösten hauffen aber zum Verdamniß erschaffen vnd verordnet hette / wie viel gelehrten schreiben / Sondern sey der Menschen vnd deß Teuffels Schuldt.

Das

Das viel / entweder das Wort nicht hören noch lernen wöllen / oder dem schwartzen Vogel / dem Teuffel raum geben / der es auß jhren Hertzen reist / oder sonst durch Sünd / Schand vnd Laster / durch zeitliche Wollust / Sorge der Nahrung / oder Forcht deß Creutzes / zur Zeit der Anfechtung davon abfallen / wie der Sohn Gottes lehret. Wil aber beschliessen / mit dienstwilliger bitte / E. G. vnd E. wöllen diese wolgemeynte Weitleufftigkeit der Vorred / jhnen nicht lassen zu wider seyn / Sintemal ich von diesen vnd dergleichen Lehrpuncten offt vnd vielmal mit dem seligen Herrn Vater conferiret / die Streitschrifften auffgeschlagen / vñ beklaget / daß man von solchen wichtigen Sachen / nicht lieber freundlicher vnd brüderlicher vnterredung pfleget / deñ feindseliger weise ein andern verfolget / wie leider võ vielen geschicht / mit grossem frolocken vnser Widersacher / die vns also je lenger je mehr zun Heupten wachsen.

Mat. 13. Luc. 8.

Der Sohn Gottes Christus Jesus aller Heyden Trost / wölle E. G. sampt der gantzen fürnemen Freundschafft / durch seinen heiligen Geist / vnd gnadenreiches Evangelion alle zeit regieren / erleuchten / trösten / vnd mit seinem Göttlichen Segen an Leib vnd Seel / Ehr vnd Gut / je lenger je mehr begnaden / vnd widerumb zu seiner zeit erfrewen. Datum Hall in Sachsen / Anno 1603. den 1. Maij.

E. G. vnd E.
dienstwilliger

Iohannes Olearius S. S. Th.
D. Hall. Eccles. Past. S.

Christ-

Christliche Leichpredigt /
vber den tröstlichen Spruch Christi / Matth am 11.

Kompt her zu mir alle / die jhr mühselig vnnd beladen seyd / ich wil euch erquicken / Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnnd von Hertzen demütig / So werdet jhr Ruhe finden für ewre Seele / denn mein Joch ist sanfft / vnd meine Last ist leicht.

Erklärung.

KEin grösser Weißheit / kein edler Kunst / ist den Menschen auff Erden von Gott offenbaret / davon wir lieber vnnd billicher / so wol bey Christlichen Begräbnissen fürnemer Personen / als bey andern Menschlichen Sachen handeln / reden / hören / vnnd lernen sollen / Als von beständigen Trost / in allerley Noth / vnd wider den Todt selbst / wie wir gegen dem letzten Stündlein vns Christlich vnd selig schicken / vnd bereiten sollen. Denn alles ander / damit man sonsten sich engstiget vnd bemühet / betrifft dieses vergengliche Leben / vnd höret mit demselben auff / Was aber zum seligen

Sterbstündlein / vnd fleissiger heilsamer Betrachtung desselben gehöret / das ist ein vnvergenglicher ewiger Schatz / vnnd leuchtet durch dieses Lebens Finsterniß / Jammer vnd Elend / ins ewige Leben.

Dieweil wir nun versamblet seyn im Namen deß HERRN / den letzten Christlichen Dienst vnd Willen zuerzeigen / einem fürnemen Mann auß der Christlichen Gemein / vnd Burgerschafft allhie / Nemblich dem weiland Hochachtbarn / Edlen vnd Ehrnvesten / Hochgelarten Herrn / Wilhelm Rudolph Meckbach / auff Helmstorff / alten Cantzler dieses Ertzstifftes Magdeburg / vnd Kön. May. zu Dennemarck bestaltem Rath von Hauß auß / ehrlichen Christlichen Beystand zu leisten / dabey wir vns alle billich / vnsers kläglichen betrübten Zustandes / daß wir dem zeitlichen Todt alle / wegen der Sünden / vnterworffen / nichts gewissers / als den Todt / zugewarten / ob wol die Stund vns verborgen.

Von meiner Person aber / sonderlich durch der hochbetrübten Erben / so wol schrifftliches als mündliches ansuchen / eine Christliche Leichpredigt / Jnmassen der in Gott ruhende Herr bey seinem Leben / da ich etliche mal seine H. inn jhrer Schwachheit besucht / von mir als seinem Beichtvater auch freundlich begeret / seinem Testament vnd letztem Willen solchs auch einzuverleiben / sich vernemen lassen. Als hab ich solches einem fürnemen lieben Herrn / Freunde / Förderer vnd Gevattern abzuschlagen / kein Vrsach gehabt.

Weil nun seine Hochachtbaren am Tag deß heiligen Apostels Matthiæ / auß diesem Jammerthal / nach Gottes Willen abgefordert / vnd eben mit diesem schönen herrlichen Spruch deß HERRN Jesu Christi sich getröstet / daß der trewe Heyland auch jhn zu sich fordern / vnd warhafftig erquicken würde / als der einige Tröster aller betrübten: So hab ich denselben

den Spruch auch fürnemblich E. Christ. Andacht / bey dieser ansehenlichen Versamblung / vermittelst Göttlicher Hülff / mir vorgenommen zuerklären. Denn vnter allen Trostsprüchlein / der sehr viel in heiliger Schrifft zufinden / diß für ein Außbund billich zu achten / Darinn auch die Summa deß gantzen heiligen Evangelij / vnd seligmachenden Glaubens / kürtzlich ist verfasset. Vnd was ein jeder Christ täglich sich soll erinnern / daß er zum seligen Sterbstündlein / desto andächtiger vnd hertzlicher sich bereiten möge / wie in einem Symbolo, gantz artig begriffen.

Wollen aber erstlich etwas sagen von der grossen Noth / Jammer vnd Elend aller Menschen / dargegen Christus vnser Heyland / Trost verheisset. 1.

2. Von Erkändtniß der Person / deß mächtigen Trösters vnd Nothelffers aller betrübten. 2.

3. Von den Mitteln vnd Wegen / dadurch man zu Christo kommen muß / vnd auff welche Weise denn Christus vns alle wil erquicken / vnd Ruhe für vnsere Seelen verschaffen. 3.

4. Zu letzt wollen wir auch vom Leben vnnd seligen Ende deß H. Cantzlers / kurtzen Bericht thun. Der himlische Vater verleyhe darzu die Gnad seines heiligen Geistes / vmb Jesu Christi seines lieben Sohns / vnsers HERRN willen / Amen. 4.

I. Theil.

Von der grossen Noth / Müheseligkeit / vnd schwerer Last / damit alle Menschen beladen seynd.

DAvon darffs keins weitleufftigē berichts / möcht jemand gedencken / sintemal es allenthalbē / bey allen Menschen / hohes vñ nidrigs Stands / bey Reichen vñ Armen / Ge-

lerten vnd Vngelehrten/Hochweisen vnd Albern/Gesunden vnd Krancken/ voll Jammer vnd Elend/ zagens vnd klagens ist/ das auch denn nicht allein die Bücher heiliger Schrifft/ vnd Kirchen Historien/ sondern auch aller Heyden Chronicken voll sind/ Alle weltweisen Philosophen vnd Poeten jhre höheste Wolredenheit/ in beklagung menschlichen Jammers vnd Elends/ fürnemlich leuchten lassen. Das ist aber das aller gröste Vbel/ vnd beschwerlichste Last der Menschlichen Natur/ inn allen Ständen/ daß sie weder den Vrsprung solcher grossen Noth betrachten/ oder erkennen/ noch beständige Artzney/ Antipharmaca, oder Widerthon lernen wöllen. Derwegen auch die/ welche mit der aller grösten Müheseligkeit/ vnd vntreglichen Bürde beladen/ damit sie in vnvberwindliches Verderben versenckt vnd nidergedruckt/ die billich mit blutigen Thränen möchten beweinet werden/ lassen sich die aller seligsten bedüncken/ die seligen vnd heiligen Menschen werden von jhnen verachtet/ verlachet/ verfolget vnd verspottet/ als die aller elendesten vnd vnseligsten. In solch groß Jammer hat der Sathan vnsere erste Eltern/ jhre Kinder vnnd Nachkom̃en/ ja das gantze Menschliche Geschlecht/ durch seine Lügen/ vnd Verkehrung Göttlichs Worts geführet/ Der himlische Vater aber hat sich vnser auß Gnaden erbarmet/ seinen lieben Sohn zum Liecht der Welt gesandt/ vnnd zum warhafftigen Seelen vnd Leibes Artzt verordnet/ der das heilige Evangelion/ durch die Propheten von Anfang verheissen/ vnd zur bestimbten Zeit selbst geprediget/ mit Wunderwercken bestetigt/ die blinde verderbte Natur zu erleuchten/ vnd erstlich in Erkändtniß jhrer müheseligen Angst vnd drangsals/ so wol der Sünden/ bösen Gewissens/ als wolverdienten ewigen Straff treiben/ vñ folgents die Nothwendigkeit/ sich nach beständigen Trost vñ Hülff vmbzusehen/ zeigen vnd einbildẽ soll.

Das

Das geschicht nun wol eygentlich vnd fürnemblich/ auß dem Gesetz vnd heiligen Zehen Geboten: Aber auch ex Antithesi/ vnd zufällig auß dem heiligen Evangelio.

Denn weil vns nicht anders Erleichterung der schweren Last/ noch Erlösung/ können widerfahren/ es keme denn Gott selbst/ vns zu helffen durch sein Blut vnd Todt. Esa. 35. 53. ist darauß die tieffe erschreckliche Verwundung/ vnser gantzen Natur leicht abzunemen/ wie der Christliche Bischoff vnnd Poet Prosper fein spricht: ———— tanto *Carmine de Ingratis.*

Obsessi sumus heu morbo, quibus eripiendis
Succurri haud aliter potuit, quam morte medētis.
———————— Et foret ut mors
Vnius insontis multorum vita reorum

Von solchem grossen vnvberwindlichen Erbschaden/ weiß die Vernunfft/ vnd gantze Philosophia lauter nichts/ verlacht vnd verspottets noch wol/ was davon gelehrt wirdt/ als ein Epicyclum Theologorum, oder erdichtet Mährlein.

Ja vnter den Christen findet man alte/ sonsten wolgelehrte/ aber in diesem Punct gantz verkehrte Menschen/ die offentlich schreiben dürffen/ die Natur verstehe die Vrsachen alles vbels/ könne auch helffen vnd rathen/ wenn man jhr nur folgen wölle/ als optimam vitæ Magistram, wie der Heyd Cicero spricht: O vitæ Philosophia dux, ô virtutis indagatrix, expultrixq; vitiorum, Also löhren sie jmmer dem Heydnischen blinden Wesen hernach. *Tuscid. 5.*

Denen widerspricht der Sohn Gottes allhie/ denn wie er das gantze Menschliche Geschlecht/ zu sich berufft vnd ladet/ also schrecket ers ab von allen andern Mitteln/ Künsten/ Anschlägen/ Rathschlägen/ dadurch sie sich selbst versorgen wollen/ wie er auch Esa. 55. hefftig schilt/ daß die Leut jhr Gelt/ dahin zehlen/ da nichts zu essen ist/ vnd sie nicht satt können wer-

werden / Auch in Stifftung der heiligen Tauffe befihlt / alle Welt zu lehren / Daß sie verlohren in Sünden ist / sich soll zur Busse kehren / Daß jhr eygen Heyligkeit nicht helffen kan / Alle jhr Thun sey verlohren / Die Erbsund macht zur Nichtigkeit / darinn wir sind geboren / vnnd können vns selbst nicht helffen.

Noch sind so viel Gelehrten vnter den Christen / in fürnemen Emptern / so verblendet / daß sie an statt deß Gesetzes vnd heiligen Evangelij / die Ethica Aristotelis in hohen Schulen / als darauß die Kunst / selig vnd löblich zu leben / besser denn inn der Bibel solt beschrieben seyn / dem Volck Gottes fürpredigen dürffen. Solches lassen jhnen ohne zweiffel noch heutiges Tages etliche / wie alle jhre Händel vnd Heydnisch Getrieb außweisen / sehr wol gefallen. Sintemal sie tichten vnd fürgeben / die Philosophia habe viel gewaltiger Erweisung / vnd herrlicher Argument / denn die Prophetischen vnd Apostolischen Bücher / daß sie Demonstrationum evidentiâ die Leut vberzeugen vnd beteuben könne / besser denn die heilige Schrifft / darinn nur schlecht oben hin von Sachen werde gehandelt / wie solcher blinden Leute vnnd Ebenthewrer heutiges Tages / noch viel Schartecken herumb fliegen / vnd weit außgesprenget / von etlichen höch gehaben werden.

Es haben ja die weltweisen fürtrefflichen Leut / Plato, Aristoteles, Cicero, Plutarchus, Seneca, wie man inn jhren Büchern findet / grosse Mühe / Arbeit / vnd Fleiß angewandt / daß sie der Weißheit Grundt recht legen möchten / den Vrsprung der grossen Noth vnd Jammers / darinn alle Menschen stecken / zu erforschen / haben fürgeben / wie die Vernunfft die Vrsachen / leiblicher Kranckheit vnd Artzney erfunden / Also auch der Seelen Jammer vnd Elend / so wol als

dersel-

derselben Cur vnd Artzney wissen soll / haben aber nicht gesehen / das diß Gleichniß stracks vmbgekehrt / vnd zum Zeugniß jhrer Blindheit geführet mag werden. Denn wie die gantze Artzney entlich an allen Patienten, wenn sie nun sterben müssen / schamroth / mit falsch vnd auff Lügen begriffen wirdt / also die gantze Philosophia / wenn sie die rechte Seelen Seuche vnd Kranckheit soll verstehen vnd erklären.

Derwegen wie im Alten Testament / die Hohenpriester vom Aussatz allein vrtheilen musten / Also der HERR Jesus / vnser einiger Hoherpriester / offenbaret den Aussatz / vnnd abschewliche Verderbung vnser Seelen. Lehret vns also für allen dingen / diese verborgene Warheit vnd himlische Weißheit / *Psal.* 51. davon Menschliche Vernunfft gar nichts weiß / ja dieselbe lästert vnd verspottet / wie Seneca spricht: Nulli nos vitio natura conciliat, illa liberos & integros genuit. Ingesta sunt vitia, supervenerunt. *Lib.* 14. *Epist.* 95.

Welchen Menschen verheisset denn nun der Sohn Gottes Trost vnd Erquickung?

Antwort. Allen die da müheselig vnd beladen sind / allen denen / die der Ruhe für jhre Seelen benötiget sind / das ist / nicht nur etlichen wenigen / sondern dem gantzen menschlichen Geschlecht / ist der Sohn Gottes / zu Trost vnd ewiger Seligkeit erschienen / wie er denn Esa. 55. allen denen / die durstig sind / zum lebendigen Wasser ruffen thut / vnd ohn einige Entgeltung / Wein vnd Milch / ja allerley Labsal verheisset / vnd Matth. 28. Seine Jünger in alle Welt zu gehen / Buß vnd Vergebung der Sünden zu predigen / befohlen. Denn da lebt kein Mensch / der nicht mit vnseglicher schweren Last der *Esai.* 53. Sünden / deß bösen Gewissens / vnd wolverdienter / so wol *Psal.* 14. zeitlicher als ewiger Straffe / beladen were. *Rom.* 11. *Gal.* 4.

Aber

Aber wie es vnter den Patienten dreyerley Krancken hat/ deren etliche jhre Schwachheit fühlen / vnd derwegen zeitlich den Artzt begrüssen/bitten vmb Hülff vnd Rath. Etliche warten so lang/ biß sie gantz vnd gar lagerhafftig werden/ vnnd doch begeren/daß der Artzt selber sie soll besuchen. Etliche sind hirnwütig/ wöllen von keinem Medico wissen/ keinen trewen Rath annemen / lauter nichts brauchen / werffen heilsame Tränck zum Fenstern auß / oder brauchen das jhnen gantz schädlich. Also gehets mit den Menschen zu / daß jhr viel dieses himlischen Artztes / vnnd warhafftigen Trösters nicht achten / Sondern in jhrem tollen Wesen zum Teuffel fahren wöllen. Wenn aber einer gleich vnter keinen hauffen dieser dreyer were / sondern starck vnd gesundt von Leibe / frisch vnd frölich von Hertzen / so ist der doch keinen Tag noch Stunde für dem Todt vnnd tödtlichen Seuchen versichert. Denn
Esa.28. da gleich einer meynet / er hette einen Bund mit dem Tode/ vnd einen Verstandt mit der Hellen gemacht/wenn ein Wetter fürüber rauschet/ so sols jhn doch nicht treffen / Ist doch solche Hoffnung gantz vergeblich / vrsach / Der Todt ist der Sünden Sold/vnd Gottes strenge Gerechtigkeit/theilet solchen wolverdienten Sold offt auß / in der Zeit vnd Stund / der man sich nicht versehen hette/da man am aller vbelsten der Zahlung abwarten/ vnd mit der eussersten vngelegenheit muß herhalten. Wie der reiche Schlemmer Luc.16. mit seinen fünff Brüdern gar vbel stund/vnd doch sterben müste. Viel tausent Menschen zur Zeit der Sündflut / zu Sodoma vnd Gomorrha / wie König Pharao mit seinem gantzen Heer im rothen Meer/Absalon vnd andere vnzählig viel Gottlosen also dahin gefahren / in der helfft jhrer Tag / durch Gottes strenges Gericht / ohne Busse hinweg geraffet sind / Nun denen / so jhre Kranckheit / Angst deß Gewissens / vnd Zorn Gottes fühlen/

rufft der HERR Christus mit gantz holdseligen Worten/ verheisset jhnen Labsal vnd Erquickung. Welche es aber noch nicht fühlen/gehen noch sicher vnd ruchloß einher/ oder wöllen vnsinniger weise kein Artzney leiden/ oder sehen sich vmb nach andern Nothelffern/ denen lesset er gleichwol auch inn seinem Namen/ Busse vnnd Erkendtniß jhrer schrecklichen Sünde predigen/ befihlt mit dem Hammer deß Gesetzes/ die steinigten fälsichten Hertzen zu treffen vnd zuschmettern/ stellet auch grewliche Zornzeichen/ als Krieg/ Blutvergiessung/ Verhehrung Land vñ Leut/Pestilentz ꝛc. vor Augen/ Ob sie zum guten seinen Lande/ vnd der holdseligen Verheissungen deß Evangelij fehig werden möchten. Wenn sie aber nicht wöllen gehorchen/ zu der Zeit/ da es noch heut heisset/ wöllen seines tröstlichen/ heylwertigen/ seligmachenden Ampts/ sich nicht annemen/ noch dardurch jhnen helffen lassen/ vbet er ein frembd Ampt/ nemblich eines zornigen Richters/ vnd schmeist mit dem eyseren Scepter auff die Töpffe/ daß die Scherben zerspringen/ Psa. 2. Esa. 28. Befihlet also Christus allhie durch den heiligen Geist/ die Welt zu straffen/ wegen der Sünde deß Vnglaubens/ vnter die Sünde das gantze Menschliche Geschlecht zu beschliessen/ auff daß er sich aller Menschen erbarme/ wie Johan. 16. Rom. 11. Gal. 4. geschrieben stehet/ Derwegen niemand sich selbst außschliessen/ Sondern viel mehr in diesen Vniversal Spruch/ Ladung vnnd Verheissung sich einschliessen soll/ vnd heut also Christi Stim̃ hören/ daß er sein Hertz nicht verstocke/ Psal. 96.

II. Stück.

Von der Person dieses Trösters/ der so hertzliche Wort geredt hat.

IN grossen stadtlichen Verheissungen oder Vertröstungen vnser Wolfart/ Leibs vnd der Seelen/ Ehren vnd Guts betreffend/ pflegt man auff die Person deß Redners/ für allen Dingen zu sehen/ ob auch derselbe seine Wort wölle oder könne war machen/ oder ob billich ein Mißtrawen in denselben gestellet/ ob auch die Menschen/ so sich drauff verlassen/ vbel angesetzt werden möchten. Denn offtmals treget sich zu/ das Esai. 3. spricht: Mein Volck/ deine Tröster verführen dich/ vnd zerstören den Weg/ den du gehen solt/ vnd wie Jerem. 7. geschrieben/ Daß die Leut sich auff Lügen verlassen/ die kein nütze sind/ auff lose Thädingen/ thörichte Gesichte vnnd Teuscherey der falschen Propheten/ jhre Zuversicht gesetzet haben/ Wie denn heutiges Tages alle Jüden/ Türcken/ Heyden/ Papisten/ sich auff jhren falschen jrrigen Wahn deß Vnglaubens verlassen. Daß wir aber nun frölich vnd frewdig mit dem lieben Paulo sagen mögen: Scio cui credidi, ich weiß wem ich gegleubt hab/ so lasset vns diesen Redener recht ansehen vnd examiniren/ was für Credentz Brieff/ was für glaubwirdige Kundschafften er vorlege. Denn viel tausent weiser/ verständiger/ wöllen diesem Legaten der allerhöchsten Mayestet nicht gleuben/ nicht annemen/ sondern verachten jn/ mit jhrem ewigen Verderben/ vnd vnwiderbringlichen Schaden/ wie kurtz vor diesem Spruch/ der HERR Jesus selbst bezeuget/ Ich preise dich Vater vnd HERR/ Himmels vnd der Erden/ daß du solches (nemlich das Evangelion/ von mei-

meiner Person vnd heilwertigem Ampt) den Weisen vnd Klugen verborgen/ vñ den Vnmündigen offenbaret hast: Ja Vater/ es ist also wolgefällig gewesen vor dir / Diese Weisen sind mit den Credentz Brieffen vnd Kundschafften dieses Legaten vbel zu frieden gewesen/ Welches sind denn nun die vngezweiffelten Kundschafften vnd Credentz Brieffe / daß dieser Tröster vns nicht werde betriegen? Sonderlich weil er so mächtig viel verheisset / das keinem Keyser noch Könige/ keinem Engel noch Ertzengel / müglich ist zuverrichten / daß er nemblich allen Betrübten / Müheseligen vnd Beladenen verheisset / er wölle sie erquicken vnd trösten / wenn sie nur sich zu jhm finden. Vnser Fleisch vnnd Blut dencken jmmer/ wie der Poet spricht: Quid dignum tanto feret hic promissor hiatu? Wie ist doch müglich/ so stadtliche Vertröstung zu erfüllen? Alle Blöden zu trösten? Allen Nothleidenden zu helffen? Antwort. Gewaltige Bürgen vnd Credentz Brieff haben wir / daß hie kein Betrug zu befahren/ sonder Gott selbst von Himmel / der HERR vnd Schöpffer aller Creaturen / sich dem Menschlichen Geschlecht/ in diesem seinen lieben Sohn/ gewißlich offenbaret hat.

Erstlich alle Patriarchen vnd Propheten / sind auff diesen Tröster gewiesen: Von Anfang der Welt/ gantzer 4000. Jar / sind alle Verheissungen/ auff einen solchen Heyland vnd Nothelffer gangen / denselben dermassen abgemahlet / wie er vns hie vor Augen stehet/ Daß er sich zum Tröster aller Betrübten angeben soll. Solches bezeuget Moyses/ *Gen. 3 12*
von Adam an/ biß auff Abraham / Jsaac/ Jacob / vnd die *22. 26.*
Zeit/ da er gelebet: auch Samuel / David / Salomon / vnd *40.* *1. Sam. 2.*
folgende Propheten / mit vnzehlichen Sprüchen. Esai. 61. re- *2. Sam 7.*
det dieser HERR also / vnnd vertröstet auff seiner Person *23.*
Sendung vnd Abfertigung Gottes Volck wol 750. Jahr *Iof. 2. 71.*

 zuvor/ *89. 110.*

zuvor/ehe denn er ist erschienen / vnd spricht: Der Geist deß HERRN ist vber mir / darumb hat mich der HERR gesalbet / er hat mich gesandt den Elenden zu predigen / die zubrochen Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangnen ein Erledigung / den Gebundenen eine öffnung / zu trösten alle Trawrigen / rc. Deßgleichen stehet Esa. 55. Wolan Alle / die jhr durstig seyd / kompt her zum Wasser / vnd die jhr nicht Gelt habt / kompt her / keuffet vnd esset / kompt her / keufft ohne Gelt vnd vmb sonst / beyde Wein vnd Milch / warumb zehlet jhr Gelt dar / da kein Brot ist / vnd ewer Arbeit / da jhr nicht satt von werden könnet ? Solcher Sprüch köndten gar viel auß Moyse / allen Propheten vnd Psalmen angezogen werden / denen der HERR Jesus diese schöne tröstliche Wort / schier auß dem Mund genommen hat / darinnen erstlich die Göttliche Allmacht dieses Erlösers / der nichts vnmüglich ist / fürs ander auch der leutselige Will / vnd freundliches Wolgefallen / vns allen als seinen Brüdern vnd Schwestern zu helffen / wirdt fürgestellet / Zum dritten / deß Vaters vnwandelbarer Rath / der allein durch diesen Mann / als seinen lieben Sohn / vnd sonsten durch kein ander Mittel wil erretten / nicht durch Moysis Gesetz / noch durch keines Engels / oder Menschen Verdienst / sondern allein durchs heilige Evangelion / durch das Blut vnd thewre Verdienst dieses Mitlers / allen bedrangten Sündern vnd Sünderinnen wil Rettung schaffen.

Wie den kurtz vor diesen Worten / der hohe fürtrefliche Spruch stehet. Alle Ding sind mir von meinem Vater vbergeben / vnd niemand kennet den Sohn / denn nur der Vater / vnd niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn / vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Dieser Mann hat alles in seinen Händen / dieser Artzt kan allen Schaden der Seelen

vnd

vnd deß Leibes heilen / wer hie nicht wil Hülffe suchen / der wirdt sie nirgendt finden.

Wie nun der Sohn Gottes alle Betrübten / mit holdseligen Worten zu sich gelocket / so habens die heiligen Propheten durch Gottes Geist / von jhm verkündiget vnd prophezeyet / vnd stimmen also vber eins / deß Alten vnd Newen Testaments Oracula, welches ein zwyfacher Credentz Brieff ist.

2. Fürs ander bezeugens die herrliche Miracula, vnd gewaltige Thaten / damit er seine Göttliche Natur / Allmacht / vnd geneigten Willen zu helffen / allen Dürfftigen vnd Mühseligen bewiesen / niemandt vngetrost von sich gewiesen hat / wie auch die Schrifft lange zuvor verkündiget hatte / daß er die Blinden sehend / Tauben hörend / Lahmen gehend / Aussetzigen rein / Todten lebendig / arme / geängste / blöde Hertzen / frölich / vnd ewig selig machen / vnd damit als aller Heyden Trost / sich kräfftig erweisen soll / wie denn von Krafft vnd seligem Brauch der Wunderwerck / zu ander Zeit offt wirdt gehandelt.

3. Zum dritten / ist die offenbare Stimme deß Allmächtigen Vaters von Himmel / am Jordan gehöret / wie auch auff dem Berge Thabor / Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein Wolgefallen hab / den solt jhr hören / Matth. 3. 17. Vnd die sichtbare Sendung deß heiligen Geistes / in Tauben gestallt / welche viel Menschen gesehen vnnd gehöret / da der HERR Christus mit vielen andern getaufft worden / Luc. 3. ein vnwidersprechlicher Credentz Brieff / vnd gewaltige Vrkunde / nicht geringer zu achten / als die Stimme auff dem Berge Sinai / Luc. 3. 2. Pet. 1. Daß dieser Personen Trost / auff den Grundt Göttlicher ewigen Warheit gebawet sey.

4. Zu letzt / die sieghaffte fröliche Aufferstehung von den

Todten / zeugt gewaltig / daß wie dieser Held persönlich / dem Tode vnd allem tödtlichen Schrecken obgesieget / vnd seine hochbetrübte Apostel kräfftig getröstet / also könne vnd wölle er auch vollend sein Ampt / in der gantzen Welt allenthalben außrichten / alle Betrübten zu Sion / vnd biß an der Welt Ende erfrewen vnd erquicken / Ruhe vnd Friede deß Gewissens verschaffen / Denn ob er gleich warhafftiger Mensch ist worden / vnd Menschliche Schwachheit / auch Sterbligkeit an sich genommen / so hat er doch mit seiner Gottheit / die Menschliche Natur persönlich vereinbaret / vnd ist also ein Allmächtiger Nothelffer vnd Immanuel worden / mit der gantzen Fülle deß heiligen Geistes / vnd Göttlicher Krafft / die er von Ewigkeit mit dem Vater gehabt / auch nach der Menscheit begabet / vnd zum wahren Messia / König vnd Priester / nach der Weise Melchisedech gesalbet. Psal. 110.

Darumb spricht er billich / Kompt her zu mir alle / die ihr müheselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken / ich kans auch allzeit thun / wil er sagen: Denn mir ist alle Gewalt geben / im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. Die Herrligkeit /
Joh. 17. die ich beym Vater gehabt / ehe der Welt Grund gelegt / hab ich in der Zeit / nach der Menschlichen Natur bekommen / zu Trost meiner armen Christenheit / welche meines Leibs Gliedmassen sind.

Wie er denn auch spricht: Esa. 51. mit außbündigen hertzbrechenden Worten / Ich / ich bin ewer Tröster / Wer bistu denn / daß du dich für Menschen fürchtest / die doch sterben? Vnd für Menschen Kinder / die als Hew verzehret werden / vnd vergissest deß HERRN / der dich gemacht hat / der den Himmel außbreitet / vnd die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich für dem Grimm deß Wütrichen / wenn er fürnimbt zuverderben

5. Sein Himmelfarth / Stifftung deß heiligen Predigampts / kräff-

kräfftiger Beruff der Heyden/zu seinem Reich nu schier 1600. Jar lang im schwange gangen/wider alle Tyrañen mit grosser Verwunderung erhalten. Psal. 47. ist auch ein heiliger Credentz Brieff / daß diß der wahre einige Nothelffer sey/vnd kein ander zugewarten.

Diese Lehre vom Erkändtniß Christi/ soll vns nun dienen zum Grund vnd Eckstein / vnd vngezweiffelten Versicherung vnsers Glaubens / wider alles disputieren/ zappeln/ zweiffeln zittern vnnd zagen der Vernunfft/ wider alle Anfechtung deß Sathans vnd der Welt : wie auch zur Warnung/ daß wir nicht andere neben Nothelffer suchē/ nicht mit den Jüden auff ein andern Messiam warten/nicht der Türcken Mahomet wegen jrer Victorien/nicht der Papisten 14. Nothelffer oder Mariam / vns lassen einschwatzen / an statt deß einigen Nothelffers/denn die haben nicht solche Credentz Brieff von der Göttlichen Mayestat/Die Propheten haben von jrer Geburt/Person/Leben/Wandel/vnd Wolthaten nicht geweissaget/haben keine solche Wunder gethan / haben kein solch Zeugniß vom Himmel/haben den Todt nicht können vberwinden in eigner Person / oder andere vom Tode aufferwecken/ sind auch nicht sichtiglich gen Himmel gefahren/wie der Sohn Gottes in gegenwart mehr denn 500. Menschen/wie 1. Cor. 15. geschrieben/ Ist auch nicht vnter allen Völckern dergestallt/ geprediget/ vnd ohn einigen Menschen Zwang oder Gewalt angenommen. Der Machomet mit seinem Alcoran / hat es zwar weit gebracht/ daß ein groß Theil der Welt seine Lügen angenommen / vnd für einen hohen Propheten jhn gehalten. Aber mit morden vnd würgen / mit Verstattung allerley Muthwillen/ rauben/Vnzucht/vnd Schändung deß heiligen Ehestandes/ daß er so viel Weiber erleubt zuhaben / wie einer wil / vnd zuverstossen/wenn er wil.

Solches

Solches sind nicht Zeugniß eines Göttlichen Lehrers vnd Propheten/sondern eines verfluchten Teuffelsboten/Der HERR Christus aber / wie er allhie gezeuget / daß alles/von seinem himlischen Vater / jhm vbergeben sey/ so hat ers auch mit der That bewiesen / daß er alle Betrübten vnd Nothleidende getröstet / Blinden sehend / Tauben hörend / Lahmen gehend/Aussetzigen rein/Todten lebendig gemacht hat. Denn ob er gleich etliche bißweilen lang hat auffgehalten/ wie er die arme hochbetrübte Mutter/dz Cananeische heydnische Weiblein / etlich mal lesset schreyen vnnd geilen / als wenn er nicht wolte erhören. So thut er doch solches nur zur Prüffung/vnd Vbung vnsers Glaubens / hertzlicher Anruffung / Gedult/ vnd Erweckung vieler Christlichen Tugenden. Da er auch etliche gleich ohne Erhörung lesset in Kranckheit / Hunger vnd Kummer sterben / wie den armen Lazarum/ der labloß sterben muß/ Luc. 16. Wie tausent Machabæer am Sabbath/in jhrer
1. Mac. 2 Einfalt/vnschuldig erschlagen worden/daß sie lieber den Todt leiden / als den Sabbath mit Streit entheiligen wolten/ So werden doch alle Gleubigen von Christo im ewigen Leben/getröstet/vnd gewißlich erquicket / wie hernach im dritten Stück weiter zusagen.

Ja möcht jemand sagen/ haben wir doch newlich gehört/ viel sind beruffen / wenig außerwehlet/ so muß ja solche Verheissung / nur etlichen wenigen / vnd nicht allen Menschen/ zum Trost vorgestellet seyn. So stehet kurtz vor diesen Worten, das solches den Klugen vnd Weisen verborgen / vnd nur den Vnmündigen offenbaret sey / wie kan ich denn jmmermehr wissen / ob ich auch außerwehlet sey? Wie kan ich mich deß Trostes anmassen/ob er gleich Allgemein wirdt genandt? Das ist eine wichtige / schwere Frage / vnd einer gründtlichen Antwort wol wirdig vnd werth, darüber man auch vber 1200. Jar/

Jar in der Christlichen Kirchen / wider etliche Ketzer / vnd mit fürnemen Lehren / biß auff den heutigen Tag / zu disputiren gehabt. Weil es aber eines jedern Menschen ewige Seligkeit betrifft / ists billich / daß wir davon / bey diesem edlen gulden Spruch / der die Summa deß gantzen Evangelij in sich fasset / zu Trost vnd Erquickung vnser Seelen / guten bericht thun. Ein mal ists war / vnd kan nimmer geleugnet werden / was der HERR Christus geredt hat / daß man daran nicht soll oder muß zweiffeln. Weil er nun spricht: Viel sind beruffen / wenig außerwehlet / müssen wir solches als ein Göttlich Oraculum, mit aller Reverentz auff vnd annemen. Weil er auch spricht / daß etlichen Klugen vnd Weisen / solche tröstliche Lehre verborgen sey / müssen wir das nicht leugnen. Denn gewiß ist / daß in der heiligen Christlichen Kirchen / welche ein Versamblung der Beruffenen vnd Außerwehlten / billich wird genendt / nicht alle heilig sind vnd bleiben / sondern viel verwerflich vnd verdampt werden / durch deß Sathans Trug vnd List / durch mancherley Anfechtung jhres Fleisches vnd Bluts / Reitzung oder Schreckniß der Tyrannen vnd Weltkinder entfallen / von deß rechten Glaubens Trost / mit denen das letzte ärger wirdt / denn das erste / denen es besser were / daß sie die Warheit nie erkandt hetten / wie 2. Pet. 2. geschrieben stehet. *Luc. 11.* *2. Pet. 2.*

Derwegen so jemandt auß diesem Spruch wolt folgern / daß alle Menschen / vermüge seiner universal Verheissung vnd Verdiensts Jesu Christi / in jhrer Religion / wenn sie nur erbärlich leben / vnd der Tugend sich befleissigen / selig werden / sie gleuben oder gleuben nicht / sie sind / vnd bleiben Jüden / Türcken / Heyden / werden getaufft / oder bleiben vngetaufft / der sey verflucht / wenns gleich ein Engel vom Himmel were / Gal. 1. Denn das ist die Meynung Christi gar nicht /

wie bald im dritten Stück dieser Predigt soll gesaget werden.

Diß ist aber die Frage / vnd da hafftet der Streit. Ob Gott der gestallt wenig erwehlet habe zum ewigen Leben / propter prævisam fidem, wegen jhres künfftigen Glaubens / den er zuvor gesehen hat / daß er den grössesten hauffen / auch die Weisen vnd Klugen dieser Welt / Antecedente voluntate, ohn einigen Respect jhrer Sünden oder Vnglaubens / kurtz- umb verdampt haben wölle / daß denselben als Absoluto vnd Immutabili decreto reprobatis, das ist / durch seinen vnwandelbaren Rath verstossenen Menschen / diese Ladschafft vnd holdselige Lockung zu Christo / die tröstliche Verheissung / vnd thewer werthes Verdienst / nicht solt im geringsten angehen? Da wil nicht eines geringen / sondern aller ansehenlichsten / allerweisesten / fürtreflichsten Lehrers Antwort / von nöthen seyn / davon der himlische Vater auß den Wolcken / für 1570. Jaren geruffen hat / Hunc audite, den solt jhr hören / Ja auch zu Moyse für 3000. Jaren / Wer den Propheten nicht hören wirdt / da wil ich Rach vben. Was spricht nun dieser / der da selbst der Weg / die Warheit / vnd das Leben ist / von dem Weg deß Lebens / der vns zum Vater leitet? Wil er den grössesten Theil zum Teuffel verstossen / vnd nur etlichen wenigen helffen? Antwort / mit nichten / Der einige Allmächtige Meister zu helffen / Esa. 63. befihlt / gebeut vnd erfordert / daß Alle / die mühselig vnd beladen sind / zu jhm kommen sollen / verheisset jhnen Allen Läbniß / Erquickung vnd Ruhe für jhre Seelen. Der Prophet Esaias 55. hat solche Stim̃ Messiæ / durch Offenbarung deß heiligen Geistes gehört / vnd mit seinen Predigten viel hundert Jar / die gantze Welt darauff vertröstet / wie er auch offt vnd viel dieselbe widerholet Cap. 45. nach der lenge. Convertimini ad me, & salvi eritis omnes

Deut. 18.

fines

fines terræ. Bekehret euch zu mir/so werdet jhr selig werden/ Aller Welt ende/Cap. 49. Es ist mir ein geringes/daß du mein Knecht seyest/das verwahrloset in Jsrael zu bekehren. Jch habe dich zum Liecht der Heyden gemacht / daß du mein Heyl solt seyn / biß an der Welt Ende. Also Cap. 53. spricht er: Omnes nos quasi oves erravimus. Wir Alle giengen in der jrre / wie Schaff / ein jeder sahe auff seinen Weg / Aber der HERR warff unser aller Sünde auff jhn / das ist / auff den Messiam.

Also stehet 1. Joh. 2. Lieben Kinder / solches schreibe ich euch/daß jhr nicht sündiget/so jemand aber sündiget/so haben wir einen Vorsprach bey dem Vater / Jesum Christum den Gerechten/und der ist die Versönung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere/sondern für der gantze Welt Sünde.

Das heist ja nicht für etliche wenig außerwehleten / sondern für das gantze Menschliche Geschlecht / so wol für die Verdampten/welche es nicht geniessen / als für die/ welche selig werden / bezahlet haben / Denn die gantze Welt / begreifft so wol die Gottlosen / als die Frommen / 1. Joh. 5. Die gantze Welt ligt im argen. So zeuget auch die Epistel Heb. 10. daß viel abtrünnige/unbußfertige/verfluchte Menschen/ das Blut deß Testaments mit Füssen tretten/ dardurch sie doch geheiligt sind. Und Petrus/ daß die Gottlosen auch den HERRN der sie erlöset hat / verleugnen. Söll derwegen kein armer Sünder gedencken / als hette jhn Gott von Ewigkeit hero / ins Register der Verdampten verzeichnet / denn die Pforte deß ewigen Lebens / stehet allen Menschen / allen bussfertigen Sündern in Christo offen. Alle Heyden und Jüden / aller Welt Ende / alle Menschen / sind dem HERRN Christo vom himlischen Vater / als jhren einigen Artzt der Seelen / und warhafftigen Nothelffer / gegeben. Christus ist das Buch deß Lebens/ 2. Pet. 3.

bens/mit seinen heiligen fünff Wunden roth/mit seinem heiligen Evangelio/ hat in seinem Namen/ Buß vnd Vergebung der Sünden befohlen zu predigen allen Völckern/ hat alle Heyden zu bepredigen/ vnd zu teuffen befohlen/ Matth. 28. Marc. 16.

Solches Evangelion/ solche Tauffe/ ist ein vnwandelbar Rath/ vnd vnvmbstößlich Decret Göttlicher Maystet/ wie Luc. 7. die heilige Tauffe genennet wirdt/ Gottes Rath/ welchen die Phariseer/wider jre Seelen verachtet/die Zölner vnd Sünder aber angenommen haben. Derwegen weil du getaufft bist/ im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit/ vnd an Christum gleubest/ solt du nicht zweiffeln/ du seyest gewißlich verordnet/ beruffen vnd erwehlet zum ewigen Leben. Fellest du aber muthwillig ab vom rechten Glauben/ so machest du dich selbst verwerflich/ so ists dein/ vnd nicht Christi Schuld/ Er hat gewölt/du hast nicht gewölt/Matth. 23.

Was aber die Weisen vnd Klugen belangt/ denen das Evangelion verborgen gewesen (wie Christus in vorhergehenden Worten redet) durch deß Vaters Wolgefallen/ist auß sonderlichen Vrsachen/ erstlich den armen Hirten zu Bethlehem/ vnd Fischern in Galilæa/ nicht aber dem König Herodi/ nicht den Hohenpriestern/ nicht dem Keyser Augusto/ oder seinen 1000. Rahtsherren/das Kind Jesus/ vnd sein heilig Evangelion offenbaret/ jhnen aber drumb die Seligkeit durch kein vnwandelbar Decret Gottes kurtzumb abgeschlagen. Sondern durch die Propheten/ hernach durch die vnmündigen Apostel/ dermassen geprediget/ daß sie vnd alle Welt hernach von jhnen solten hören vnd lernen/ ja das es aller Welt geprediget vnnd vorgetragen solte werden/ wie Matth. 28. Marc. 6. die heilige Schrifft/ Christi Gebot vns vorhelt/nicht aber allen zugleich auff einmal/ sondern etlichen zur

zur ersten / den andern zur dritten / sechsten / neundten / oder letzten Stunde / wie das Gleichniß von Arbeitern in Weinberg beruffen / vns newlich hat vnterrichtet. Demnach man nicht soll tichten / wenn Gott sein Wort an einem Ort / wie allhie bey vns / lesset predigen / daß er daselbst nur etliche wenig zum ewigen Leben / aber den aller grössesten hauffen zum ewigen Verdamniß habe verordnet / auch vnter denen / die getauffte sind im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / nicht wölle / daß sie alle selig werden sollen. Wie denn etliche hie machen / zwischen Voluntatem Signi & Beneplaciti / einen grossen Vnterscheid. Sondern wie D. Luth. vber Genesin fein lehret vnd erkläret / Voluntas Signi, das ist / Der Will in Gottes Wort vnd heiligen Sacramenten offenbaret / ist gewißlich auch Voluntas Beneplaciti, ein Will deß väterlichen Wolgefallens.

Denn der heimliche verborgene Rath Gottes von vnser Seligkeit / davon kein Engel noch ander Creatur / das geringste können wissen / ist vns im Wort offenbaret. Deut. 29. vnd heist billich Revelata prædestinatio sive electio, wie die auch von dem Manne Gottes also genennet wird. Vrsach / denn Gottes Rath / Will / Verordnung / Wolgefallen / ist nichts anders / denn er in seinem lieben Sohn / in seinem Wort vnd heiligen Sacramenten vns bezeichnet / bedeut / vnd zuerkennen gibt. Derwegen weil der Sohn Gottes hie spricht: Kompt her zu mir ALLE / vnd verheisset / daß er vns erquicken wölle / Sollen wir nicht anders gedencken / denn diß sey sein ernste vnwandelbare Meynung / sollen damit alles grübeln vnd disputiren / von der ewigen Vorsehung / vmbstossen / vnd wissen / was Gott von Ewigkeit hero beschlossen vnd erwehlet hat / das beschliesse / erwehle vnd verordne er täglich / denn bey jhm ist Christus gewesen / heut vnd in alle Ewigkeit /

Luth. super. Gen. 26. fol. 51

das Buch deß Lebens / vnd wirdt nicht anderst / Heb. 13. Ist das Lamb / das von Anfang der Welt geschlachtet ist. Apoc. 4. Tausent Jar sind bey jhm wie ein Tag / Psal. 90. vnd ist kein Paratrope oder solche Veränderung der Zeit / wie bey vns Menschen / in diesem Jammerthal auff Erden / Jacob. 1.

Darumb auch die Schrifft also redet an vielen Orten / dz auch heut noch vñ auch abermal / der Allmächtige Gott vns erwehle / vnd im Ofen der Trübsal / durch die Bußpredigt vnd fleissige Vbung deß Worts im Creutz außerwehlet mache. Deut. 10. Zach. 1. 2. Esa. 48. Aber davon im folgenden Stück / vnd anderstwo weiter.

III. Theil.

Durch welche Mittel vnd Wege können wir zu Christo kommen / vnd bey jhm bleiben?

DAs ist fürwar abermal auch wol fragens wirdig / davon weil offt zu predigen / vnd zu handeln ist / man den Spruch auch sagen mag. Nunquam satis dicitur, quod nunquam satis discitur. Man kan nimmer davon gnugsam lehren / daß man nicht gnugsam mag lernen. Es sind etwa fürtrefliche weitberümbte Medici, die den Patienten durch Gottes Segen köndten helffen vnd rathen / aber sind offt nicht einheimisch / sind an weit abgelegnen Orten / lassen sich schwerlich behandeln / oder ehe denn sie ankommen / hat die Seuche vberhand genommen. Von Hippocrate dem fürtreflichen Medico lesen wir / daß der Persische König jhm viel tausent Ducaten angebotten / er solt zu jhm sich machen / vnd jhn curiren / aber er wolt nicht / weil der König seines Vaterlands abgesagter Feind war / hat lieber sein Vaterland /

terland / als das grosse Gelt deß Monarchen. Wie wenn der HERR Christus nun von vns auch nicht anzutreffen were / sintemal er gen Himmel gefahren / vnd zur Rechten deß Allmächtigen sich gesetzt hat? Da er auff Erden gewandelt / hat jhn der Hauptman zu Capernaum / vnd der Königische daselbst / auch der Schulöberst Jairus wol antreffen können / Lazarus aber hat also müssen deß Todes sterben / weil der HERR nicht vorhanden war / wie Martha spricht. Ach HERR / werest du hie gewesen / mein Bruder were nicht gestorben. Wie können wir denn in vnsern Nöthen zu dem Allmächtigen Nothelffer kommen / daß wir erquicket / vnd deß Trostes vnd Ruhe für vnser Seelen theilhafftig werden? Antwort. Ob gleich der HERR Christus nach dem eusserlichem augenscheinlichen Wandel / von vns geschieden / vnd in das vnsichtliche himlische Wesen verrücket. So ist er doch nicht gantz vnd gar von vns gewichen / daß wir vmb Hülff jhn nicht belangen köndten / Denn er ist vnd heist Jmmanuel / Gott mit vns / hat verheissen / Matth. 18. 28. Wo zween oder drey versamlet sind in seinem Namen / da wölle er mitten vnter vns seyn / vnd solches zwar nicht / auff etliche wenig Jar / sondern biß ans Ende der Welt / biß er in den Wolcken erscheine / das Gericht vber die Lebendigen vnnd Todten zu halten. Er spricht: Joh. 14. Jch wil euch arme Waisen nicht verlassen / Jch wil zu euch widerkommen / wil euch meinen heiligen Geist / den werthen Tröster geben / daß er bey euch soll bleiben ewiglich / daß er in euch vnd bey euch soll wohnen. Nicht allein aber mit seinem heiligen Geist / vnd andern Gaben desselbigen / Sondern mit seinem wahren Leib vnd Blut / wil er bey vnd in vns Wohnung machen / vns damit speisen vnd träncken / zum ewigen Leben / vnd zu Vermehrung seines himlischen Segens / an Leib vnd Seel. Derwegen das

Exod.

Exod. 20. stehet: An welchen Ort ich meines Namens Gedächtniß stifften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen / ist ein Verheissung deß gebenedeyten Samens Abrahe / deß verheissenen / vnd in die Welt gesandten Messiæ.

Ist nun der HERR so nahe bey vns / möcht jemand sagen / was darffs denn / daß wir zu jhm kommen? Wenn der Artzt zu einem Patienten kömpt / was darff er sich selbst bemühen / zu jhm hincken oder kriechen? Antwort. Wenn der HERR Jesus zu vns nicht kommen were / vnd noch täglich käme / durch sein Göttliche Gnade vnd Leutseligkeit / so würde vnser kommen lauter nichts helffen. Gleichwol aber muß auch von vns das geschehen / das allhie wird erfordert / daß wir nemlich zu Christo auch kommen / aber nicht mit den Füssen / sondern viel mehr mit den Ohren vnd Hertzen: Non tam pedibus currentibus, quam auribus audientibus, cordibus pœnitentibus & credentibus. Erstlich also / daß wir sein heilig Wort gern hören vnd lernen / wenn es vns wird fürgeprediget / wie das dritte Gebot lautet / Denn also stehet geschrieben / Wer vom Vater höret vnd lernet / der kömpt zu mir / Joh. 6. Niemand kompt zu mir / es sey denn / daß der Vater / der mich gesandt hat / jhn ziehe. Denn das Wort ist ein Krafft Gottes / selig zu machen / alle die dran gleuben / Rom. 1. Das ist / ein kräfftig Mittel vnd Werckzeug / vom himlischen Vater darzu verordnet / daß er zum selbigen die Gnade deß heiligen Geistes geben wölle / den fleissigen Zuhörern / daß sie zu Christo dardurch kommen sollen / wie auch Joh. 14. stehet. So jemandt mein Wort wird halten / den wird mein Vater lieben / vnd wir wollen zu jhm kommen / vnd Wohnung bey jhm machen / vnd Psal. 45. stehet / daß Messias reitte oder fahre auff dem Wort seiner Warheit. Equitat super verbum veritatis.

Durch

Durch fleissige Anhörung vnd Betrachtung deß Worts/ will nun der heilige Geist vns leiten vnd führen/ auff dem Wege deß HERRN/ wahre Bekehrung zu Gott/ wahre Busse/ Rew vnd Erkändniß der Sünden auß dem Gesetz/ vnd wahren Glauben durchs Evangelion in vnsern Hertzen anzünden/ wie geschrieben stehet/ Jerem. 31. vers. 18. Converte me Domine, & convertar. Bekehre mich HERR/ so werde ich bekehret/ denn du bist mein Gott/ denn nach dem du mich bekehretest/ that ich Busse/ ꝛc.

Ist also nichts anders/ daß der HERR Christus hie von vns fordert/ als was der Vater vom Himmel rufft/ Diß ist mein lieber Sohn/ den solt ihr hören/ den wil ich euch befohlen han/ das ihr ihn höret alle/ vnd folget seiner Lehr/ Nemlich in dem/ daß ihr Busse thut/ vnd gleubet dem Evangelio/ wie Marc. 1. Der Sohn Gottes die Summa seiner Predigten fasset/ thut Busse/ vnd gleubet dem Evangelio.

Denn wer nicht Busse thut/ sein Sünde nicht erkennen/ davon nicht ablassen wil/ wer nicht für Gottes Zorn vnd wolverdienter Straffe erschrickt/ wer nicht ein ernsten Vorsatz hat/ sein Leben zu bessern/ sondern vielmehr in Sünden fortfehret/ der hat keinen rechten Glauben/ der kan auch nicht zu Christo kommen/ denn sein Sünde scheiden ihn von Gott/ vnd bleibet ein Feind Christi/ biß so lang er Busse thut/ vnd von Sünden ablesset/ wie Esa. 55. geschrieben. Suchet den HERRN/ weil er zu finden ist/ ruffet ihn an/ weil er nahe ist/ Der Gottloß laß ab von seinem Wesen/ vnd bekehre sich zum HERRN/ so wird er gnädig seyn/ vnd Psal. 50. Zum Gottlosen spricht der HERR/ Warumb nimbst du meinen Bund/ in dein Mund/ so du doch Zucht hassest? mit Dieben vnd Ehebrechern Gemeinschafft hast? Ist also der HERR Jesus Christus/ das Buch deß Lebens/ die Dinte/ damit wir eingeschr

E

ben werden/ist sein thewres Rosinfarbes Blut/ der Finger deß
Schreibers/ist der werthe heilige Geist/ das Papier oder Per-
2. Cor. 2. gamen/die fleischern Taffeln vnsers Hertzen/ nicht die steinern
Taffeln Moysis. Es muß aber solch Hertz/ durch die Stim̃
deß Gesetzes zuvor erweichet/ vnd eben gemacht/ das ist/ was
vneben/vngleich/ höckericht ist/ durch die Bußpredigt/ durch
Erkändtniß der Sünde vnd wahre Rew/geschlichtet vnd gleich
gemacht werden/ wie Esa. 40. Joh. 1. Marc. 1. vom Teuf-
fer Johanne stehet) daß wir also gnadenhungrig/ vnd nach
der Gerechtigkeit durstig werden/ Dardurch vnd darauff
Apoc. 3. kompt Christus zu vns/vnd wir zu jhm/ zeucht vns zu sich vnd
in sich/ klopfft an bey vns/ vnd wil Mahlzeit mit vns halten/
Ioh. 6. Ja wil selbst die Köste seyn/ vns speisen mit seinem seligma-
chenden Fleisch vnd Blut/ damit er in vns/ vnd wir in jhm
2. Cor. 1. bleiben/vns seine Weißheit/ Warheit/ Gerechtigkeit/ Erlö-
sung/ Heyligkeit vnd Seligkeit mittheile/ vnd damit vns be-
2. Pet. 1. kleide/ Ja Göttlicher Natur theilhafftig/ zu Kinder Got-
Ioh. 1. tes/vnd Erben der ewigen Herrligkeit vnd Frewden im Him-
1. Ioh. 3. mel vns mache/ Jnmittelst auch/ so lange wir diß Elend ba-
wen/ in aller Widerwertigkeit durch den heiligen Geist
Joh. 14. tröste/erquicke/stärcke vnd erhalte/ daß vns keine Creatur von
Rom 8. der Liebe Gottes/ damit der himlische Vater vns liebet/ vnd
wir jhn/soll scheiden: Wie die Herrlichkeit vnsers Christlichen
Glaubens/ damit wir zu vnserm Heyland kommen/ die heili-
ge Schrifft allenthalben bezeuget vnd rühmet.

Derwegen wie der heilige Job. 19. spricht: Jch weiß das
mein Erlöser lebt/ Vnd S. Paulus 2. Timoth. 1. Scio cui
credidi. Jch weiß an welchen ich gleube/ daß er mir meine gu-
beylage kan verwahren. Also kan vnd soll ein jeder Christ
lich sagen vnd trotzen wider den Sathan. Jch gleube an
ott Vatter/ Allmächtigen Schöpffer ꝛc. an Jesum Chri-
stum

stum meinen Heyland / an den werthen Tröster den heiligen Geist / Ich entsage dem Teuffel / vnd allen seinem Wesen / vnd allen seinen Wercken / Ich setze mein Vertrawen auff keine Creatur / Engel oder Menschen / viel weniger auff mich selbst / oder meine Frömbkeit / oder Tugend / ich halte das alles für Koth vnd Dreck / was Menschliche Weißheit oder Verdienst vermag. Ich verlaß mich allein auff den ewigen vnsichtbaren Gott / auff seine väterliche Liebe gegen mich armen Sünder / damit er in seinem lieben Sohn mich / da ich sein Feind noch war / geliebet hat. Ich tröste mich deß bittern Leidens vnd Sterbens Jesu Christi meines Erlösers / vnd deß werthen heiligen Geistes / den er mir durch seinen Gang zum Vater erworben / an diesem Glauben soll mir die Menge vnd Grösse meiner Missethat nicht hindern / denn Christi Blut ist ein vberflüssige Gnugthuung für alle meine Sünde / Ich begere auch keine newe Miracul oder Wunder / meinen Glauben zustärcken / denn Gottes Wort ist vorhin mit grossen Wunderthaten bekräfftiget. Phil. 3.

Mit solchem Glauben müssen wir nun Gottes Wort vnd Verheissung ergreiffen / sollen wir zu Christo kommen / Weil aber deß Fleisches Blödigkeit groß / müssen wir vmb Mehrung vnd Stärckung deß Glaubens / mit dem betrübten Vater / Marc. 9. vnd mit den lieben Aposteln / Luc. 17. beten: HERR Jesu / mehre vns den Glauben / so wil der heilige Geist vnser Schwacheit zu hilff kommen. Rom. 8.

Das sey also auch von dem dritten Stücklin / durch welche Mittel vnd Wege wir zu Christo kommen / vnd bey jhm bleiben mögen.

IIII.

Lasset vns nun zum Beschluß kürtzlich hören bericht/vom Leben vnd seligen Abschied deß verstorbenen H. Cantzlers.

OB wol der in Gott ruhende selige H. Cantzler bey meniglich/so wol in dieser Gemein/ als im gantzen heiligen Römischen Reich/ vnd außländischen Königreichen/ dermassen bekandt/ daß meines berichts/nicht sonderlich von nöthen.

Dennoch weil in heiliger Schrifft/ König Davids/vnd deß Propheten Jeremiæ Klagliedern vnd Leichpredigten/ vnd berümbten Kirchen Lehrern/als Nazianzeni, Basilij, Ambrosij, so wol auch bewerther Theologen zu vnsern Zeiten/ Gewonheit vnd löblicher Gebrauch solches erfordert/ wöllen wir auch hievon kürtzlich warhafftigen bericht thun. Sintemal wol verdiente Leute auch wol werth seyn/ daß man jhrer Ankunfft in allem guten gedencke/ Was nun deß wolermelten verstorbenen H. Cantzlers D. Meckbach seligen Leben belanget/ Jst derselbe von einem ehrlichen alten Geschlecht/ vnd von Adelicher Freundschafft/ Denn seine geliebte Mutter Margretha/ eine geborne Steuberin von Nellenburg/ die letzte jhres Stammes. Sein Vater aber Johan Meckbach der Elter/ Fürstlicher Hessischer Land Hoffmeister/ vnd Burckman zu Grunenberg gewesen/ welcher seiner Wolredenheit/ vieler Sachen Erfahrenheit/ etc. auch Tapffer: vnd Redligkeit wegen/ von dem alten Hochlöblichen Landgraff Philippen zu Hessen/ in vielen wichtigen vertrawten Händeln vnd Commissionen/ zu Krieges vnd Friedens Zeiten/ wie auch von J. F. G. Sohn Landgraff Wilhelm/ vnd Weiland Chur-

Churfürst Moritzen zu Sachsen Hochlöblichster Gedächtniß / in jhrem gesambten Deutschen Feldzug / vor einen Obersten Proviant Meister gebraucht worden.

Von diesen Namhafften / Ehrlichen vnd Christlichen Eltern / ist der Herr Cantzler seliger im Jar nach der Geburt Christi 1543. geboren / vnd in seiner Jugend / nach zu Hauß gelegten ersten Fundamenten / erstlich in Pædagogio, vnd der Vniversitet zu Marpurg zum studijs gehalten worden. Als er nun daselbst seine principia Iuris gefast / hat er sich vorerst auff die / der zeit erst angangene / doch wolbestallte Academi gen Jhena begeben / daselbst das studium Iuris ferner continuirt / vnd nach Gottes wunderbarer Versehung / sich vnter solcher Gelegenheit / mit weiland Herrn D. Heinrich Schneidewein / alten Chur vnd Fürstl. Sächs. gewesenen Raths vnd Cantzlers zu Weimar Tochter Margrethen / seiner jetzigē hinderlassenen hochbetrübten Witwen / auff freundliches einwilligung beyderseyts Eltern in ein Christlich Ehegelöbniß eingelassen / vnd druff zu Vollführung seines angefangenen studij Iuris, auch zu ersehung frembder Landen / sich erstlich auff die der Zeit hochberümbte Vniversitet Löven in Braband / vorters gen Pariß in Franckreich begeben / daselbst er / wie auch in den Vniversiteten zu Burges vnd Angiers / eine zimliche Zeit hinbracht / biß er entlich vor seinem wider herauß ziehen zu Orliens / zum Zeugniß seines so weitgeführten Studij, den Gradum eines Licentiaten in K. Rechten an sich genommen.

Als er nun der gestallt wider anheimb gelanget / hat er im Herbst deß 65. Jars / sein Christlich Ehegelöbniß / mit einem ehrlichen Beylager vnd Hochzeit / auff seines lieben Vatern Burgsitz zu Grünberg / mit seiner lieben vertrawten / vnd jetzigen betrübten Witwen vollzogen / vnd drauff folgends Jars in der Vniversitet Marpurg / dieweil dieselbe in seinem Vaterland

terland gelegen/vnd er darinn seine erste principia Iuris vnd studiorum gefast/zu beyder Rechten Doctoren/von Weiland dem hochberümbten Rechtslehrern vnd Professorn daselbst/ D. Iohanne Oldendorpio promoviret worden.

Darauff erfolget/ daß jhnen kurtz hernach/ der Hochlöbliche Fürst Landgraff Wilhelm zu Hessen/ Christmilder Gedächtniß/ durch ein Fürstlich Vocation Schreiben/ mit gnädiger Erinnerung vnd Anziehung deß Herrn Cantzlers seligen lieben Eltern vnd Vorfahren auch gefreundter/dem Fürstlichen Hause Hessen/ langwiriger geleister trewer Diensten/ vnd daß J. F. G. jhn auß der heiligen Tauffe gehoben/ vnd darumb desto mehr zu befürdern geneigt/ zu dero Hoffrath gen Cassel beruffen vnd bestellt/Jhn auch in solchem Dienste/nach Befindung seiner Qualification/bald anfangs/ vnd hernach in vielen ansehenlichen Commissionen vnd Schickungen/ in vñ ausser Reichs/an die damals regierende Keyserliche Mayestet/ Maximilian den andern/ deßgleichen König Carlen den Neundten in Franckreich/ wie auch mit sich auff den Reichstag zu Speyr Anno 78. vnd zu der Fürsten zu Sachsen/Weimerischer vnd Coburgischer Lini/hochwichtiger in der Stadt Erfurt vereinigten Landestheilung zu J. F. G. Subdelegirten Keyserlichen Commissario gebraucht vnd verordnet.

Bey solcher langwirigen vnd schweren Verrichtung/ hat er sich dermassen erwiesen/ vnd der Fürsten zu Sachsen Landen vnd Zustandes solche Erfahrung erlangt/ daß jhn die drey Weltliche Churfürsten/ in Vormundschafft der jungen Hertzogen zu Coburg/rc. daselbst hin zum Cantzler gnädigst begeret/ Welches Ampt denn auch/ wiewol jhn sein damalicher Herr/ Hochgedachter Landgraff Wilhelm vngern von sich gelassen/ jedoch der jungen Herrschafft/ als seinen nahen Blutsverwandten zum besten/ es endlich in Gnaden/ jedoch

mit

mit wolmeynender Vorbehaltung / jhn wider zu Gelegenheit in J. F. G. Dienst zu fordern / gewilliget / als einen ordentlichen Beruff / er in Gottes Namen angenommen / vnd in die sieben Jar mit ehrlichen Zeugniß vnd guter Begnügung / der noch lebenden / damals vnmündigen beyder Hertzogen Gebrüdere / so wol J. F. G. Landschafft vnd Vnterthanen / trewlich vnd rühmlich getragen vnd verweset. Als er aber nach Endung seiner Dienstzeit vorhabens / vnd im Werck gewesen / sich nun zu einem Privat Leben draussen in Francken zuwenden / als Fürstlichen Höfen wesentlich forthin bey zuwohnen / ist er vom mehr hochgedachten Landgraff Wilhelm zu Hessen / gantz gnädig ersucht worden / sich wider zu J. F. G. zubegeben / vnd ein ehrliche jhm vorgeschlagene Dienstbestallung anzunemen.

Demnach er nun J. F. G. zu gehorsamen Ehren / vnd sonderlich in Erinnerung derselben / vnd jhrer Fürstlichen Vorfahren / jhm vnd seinen Voreltern vielfeltiger erzeigten Gnaden / sich darzu vnterthänig behandeln lassen / ist er nicht weniger als vormals die Zeit vber bey derselben verharret / von J. F. G. der wichtigen vertrawten Sachen vnd ansehenlichen Legationen / an die jetzige Röm. Kay. Mayestat / vnserm aller gnädigsten Herrn / vnd fast alle Geistliche vnd Weltliche Churfürsten / vnterschiedlich gebraucht. Vnd bey solcher Gelegenheit auch dem gewesenen Herrn Administratorn dieses Ertzstiffts / jetzigen regierenden Churfürsten zu Brandenburg / als vnterthänigst bekandt vnd commendiert worden / deß J. Churfürst. G. durch dero der zeit gewesenen Hoffmarschaln / vnd Cammer Secretarium Andreas von Draxdorff seligen / vnd Herrn Johan Puchpachen jetzigen Saltzgräffen / Anno &c. 85. jhn zu dero Dienst gnädigst behandeln / vnd vor dero vertrawten Rath vnd Cantzler / bestellen vnd annemen

men lassen/darzu J. F. G. denn jhn mit sondern bewog/vnd freundlichen schreiben/auß mehr hochgedachtes Landgraff Wilhelms zu Hessen Dienst/zu gnädiger Verleubniß erledigen müssen/Dessen F. G. jne doch nicht weniger die zeit jres Lebens/in jhrer vertrawten Rathsbestallung haben vnd behalten wöllen.

Solches jhm vertrawtes vnd auff sich gehabtes Cantzeler Ampt allhier/hat der verstorbene seliger Herr im Februario Anno ꝛc. 86. in Gottes Namen angetretten/vnd zwölff gantzer Jar vber/biß zu Anno ꝛc. 98. mit welches Anfang deß gewesenen Herrn Administratorn/jetzigen Churfürsten zu Brandenburg Regierung vnd Administration desselben/vnd also seine Dienstzeit auch geendet/dermassen verwaltet/vnd getragen/daß bey vnpartheyischen guthertzigen Leuten/in vnd ausserhalb Landes/er dessen nach seinem Tode ehrliches Zeugniß vnd Nachrede hat/vnd wol behalten wird/ob er schon jeden darbey nicht eben zu gefallen leben können/vnd der Welt Gebrauch nach/die auffrichtige Erkendtniß vnd Iudicia bey allen nicht erfolgen thun.

Neben solchem seinem müheseligen Ampt/welches doch/wenn er nicht einheimisch gewesen/trewlich vnd embsig verrichten/vnd einer jeden Part expedition auffs müglichst zu befördern er sich fleissig angelegen seyn lassen. Ist er von hochgedachtem Herrn Administratorn in J. F. G. vnd deß Hauses Brandenburg fürnembsten vnd geheimbsten Sachen/in vnd ausserhalb Landes/stetig vnd ohn vnterlaß dermassen bemühet vnd gebraucht worden/daß er auch die gantzen zwölff Jar vber/mehr außwerts verreiset gewesen/als inheimisch bey seinem ordentlichen Ampt seyn können/vnd darunter vielfeltiger malen an der Key. Mayestat/auch einmals an die Kön. Mayestat zu Polen hochwichtige vnd vertrawte Legationes verrich-

verrichtet / Dardurch er denn in solche Existimation durch Gottes verleyhung gekommen / daß jhm nicht allein der Hochlöblichste nechst verstorbene König in Dennemarck / Friederich der Ander / Raths Bestallung von Hauß auß gnädigst auffgerichtet / welche auch jetziger Hochlöblichster Regierender König / in Königlichen Gnaden continuirt / Sondern auch die Röm. Key. May. vnser aller gnädigster Herr / noch vor weniger verflossener zeit / in vertrawten vñ hochwichtigen Sachen jhnen zu Rath gezogen / erfordert vnd gebraucht haben.

Als er aber durch die langwirige vnd mühesame Herrendienst / vnd schwere auff sich gehabte Verrichtung fast ermüdet vnd geschwächet gewesen / vnd sich deß Hofflebens gentzlich abgethan / vnd zu einem Privat Wesen gewendet / hat er sich mehrentheils auff seinem Pfandgut zu Helmstorff / in guten Willen vnd Freundschafft seiner benachtbarten / wonhafft gehalten / biß jhn der Allmächtige Gott nach seinem vnwandelbaren Willen / den 24. nechstverwichenen Monats Februarij / durch einen sanfften vnd gelinden Todt / gleich als schlaffend / Abends zwischen neun vnd zehen Vhren / in hertzlicher Vmbfahung seines vielgeliebten Ehegemahls / jetziger betrübter Witwen / vnnd Jüngster anwesenden Sohns / vnd zweyer Töchter Söhn / dem auch in Anwesenheit Herrn D. Theophili Kentmans Medici allhier / zu sich auß diesem Jammerthal / in die ewige Frewde gnädig genommen vnd abgefordert.

Seinen Ehestand betreffend / hat er denselben zwar nicht ohne viele / jhm von dem lieben GOtt zugeschickte Betrübniß / inn Wegnehmung etlicher lieben Kinder / mit seiner geliebten Haußfrawen / jetziger betrübten Witwen / in das 38. Jar Christlich verführet / vnd mit jhr in demselben sechs Söhne / vnnd drey Töchter / beneben dreyen

in der Geburt gebliebenen Kinderlein / gezeuget / davon noch drey Söhne / als Reinhart Wilhelm / vnd Burchard Heinrich / beyde Kriegß Hauptleute / neben dem jüngsten Wilhelm Moritz genandt / vnd zwo Töchter / die eine / Margretha Moritz Alpecken / auch vnlangst in Vngern verstorbenen Fendrichs seligen / betrübte Witwe / vnd Anna Maria / Wolff Friderich Alpeck auff Tannenberg eheliche Haußfraw am Leben / vnd alle bey dieser jhres lieben Vaters seligen / Christlicher Begräbniß zugegen.

In der zimlich langwirigen Schwachheit / deß in Gott ruhenden Herrn Cantzlers / hab ich seine Hochach. etliche mal besucht / vnd zwar zum letzten mal fünff Tag für seinem seligen Ende / da er von seinem Christlichen Bekendtniß viel geredt / vnd deß gentzlichen vorhabens / so bald es etwas gelinder Wetter würde / anhero gen Hall / zu den seinen sich zubegeben / vnd allhie nach Gottes Willen / sein Leben in wahrer Anruffung deß Sohns Gottes zubeschliessen / auch in vnser Kirchen nachmals / da es jhm jmmer müglich / zu communiciren / auch gegen einem Ehrw. Ministerio sich also zu erzeigen / daß man sein darbey zu gedencken solt haben / Wie er denn für vnd für / als ein Liebhaber deß heiligen Ministerij in der That sich erzeiget. Denn ob gleich vor zwölff Jaren gefehrliche Händel vorgelauffen / da Geistliche vnd Weltliche Sachen in einander verwickelt / vnd schwere Disputationes verursachet / Da wir Prediger vnser Bekendtniß thun / vnd wachen müssen / daß reine gesunde Lehre möchte erhalten werden / darüber auch bißweilen hefftige Disputationes entstanden / das man Correspondens mit hohen Potentaten / Fried vnd guten Willen / mit benachbarten Herrschafften erhalten möchte / da ist gleichwol der selige Herr Cantzler nicht zum Feind / oder Verfolger deß heiligen Ministerij worden / wie

leider / allzuviel an andern Orten solcher Leut sind gefunden/ sondern gründlichen Gegenbericht auß Gottes Wort angehört/ bißweilen drey oder vier Stund daheimb / mit meiner wenigen Person/ als seinem Beichtvater conferiret/ die angezogene Punct vnd Spräch mit eigner Hand auffgezeichnet/ in den Büchern auffgeschlagen/offentlich die Calvinische Irthumb als falsch vnd gottloß verdampt/ vnd sich drob hoch verwundert / daß gelehrte berümbte Leute solch lästerlich ding in jhren Büchern setzen dürffen/vnd einsmals nach einer hefftigen Disputation, die zimlich lang gewehret / mir die Hand gegeben / vnd zu Danck angenommen / daß ich öffentlich vnter Augen jhm solches / als ein Diener Gottes vorhielt/vnd nicht hinter seinem Rücken.

Hat sich außtrücklich erkläret / ob er gleich gern Fried vnd Einigkeit wölle helffen / zwischen den Augspurgischer Confession Verwanten anrichtē/so lasse er jm doch mit nichten die Verfolgung reiner Lehrer gefallen / vnd dergleichen Mittel vnd Wege / sondern wolte gern/daß man Bescheidenheit/ so viel jmmer menschlich vnd müglich/brauchen möchte/mit Außländischen dermassen handeln / damit sie nicht für den Kopff gestossen/ sondern vielmehr zu vnserm Bekendtniß möchten/ vermittelst Göttlicher Hülff vnd Erleuchtung / geführet vnd gebracht werden / hat auch offt/wenn er die heilige Absolution begeret / bezeuget vnd bethewret/daß er bey vnser Kirchen Lehre vnd Bekändtniß beständig / durch Gottes Gnad verharren/vnd zu keiner andern Religion sich lencken wolte / Derwegen er auch bey einem Ehrw. Ministerio dieser Stadt / vnd nicht anderstwo/die heilige Absolution vnd Sacramenta neben den seinen/pflege zugebrauchen. Als ich auch einsmals eine ernste Straffe vnd Warnungs Predigt that / daß man vnser Burgers Kinder nicht solte in Jesuitische oder Calvi-

nische Schulen verschicken / ehe denn sie den Grundt wahrer Religion recht gelegt. Hat er bald hernach die heilige Communion begeret / sich derselben ernsten Wort erinnert / einen seiner Söhne abgefordert / vnd vermeldet / wie der auch solt zum Tisch deß HERRN gehen / da ich auß dem Catechismo Herrn D. Lutheri / vnd kleinen Corpore Doctrinæ oder Hauptarticul M. Matthæi Iudicis, welches der Herr Cantzler S. G. in der Hand mitbracht / seinen Sohn examiniren wolte / Denn mit dem bescheid hette er jhn dorhin zu studieren verschickt / daß er bey demselben Lutherischen Catechismo / vnd richtigen Erklärung der streitigen Articul bleiben / vnd nicht etwas widerwertiges solte vnterrichtet werden. Welche Historiam ich darumb erzehle / anzuzeigen / daß der in Gott ruhende Herr Cantzler / durch ernste Straffpredigten der Diener Gottes / sich nicht hat lassen bewegen zu Zorn / bittern Haß vnd Verfolgung / wie leider etliche in solchen hohen Emptern pflegen ohn alle Schew zu thun / Sondern viel mehr zur Abschaffung / der auß Gottes Wort gestrafften Mängel.

Mag derwegen wol dem Verstorbenen rühmlich nachsagen / wie der heilige Ambrosius in der Leichpredigt Keysers Valentiniani: Dilexi virum, qui arguentem magis, quam adulantem probabat. Dilexi virum, qui cum corpore solveretur, magis de Reip. Christianæ, quàm de sua salute angebatur. Ich hab den Mann lieb gehabt / der jhm besser ließ gefallen / wenn man jhn straffet / als wenn man heuchelte oder liebkoset.

Was seine fürtrefliche hohe Gaben belanget / als Weißheit / Wolredenheit / Sorgfeltigkeit für den gemeinen Nutz / vnd hohen Verstand / vnverdrossene Fleiß vnd Arbeit / wil ich nicht mehr davon sagen / denn / daß ich auch offt von

seinen Mißgünstigen gehöret / daß er nicht allein eines großmächtigen Fürsten / sondern auch Königlich oder Keyserlich Cantzlers Ampt / hette durch Gottes Gnad können verwalten. Es muß aber ein jeder nicht allein seine Gönner / sondern auch Mißgönner haben / Vnd soll noch der geboren werden / der es jederman recht machet / vnnd alles zu Boltzen drähen kan / Wenn gleich der Rathschlag noch so bedächtig vnnd weißlich beschlossen / kan es doch ein Mensch nicht effectuiren / Sondern das stehet bey Gott allein. Hat es jhm zwar hoch vnd trewlich lassen angelegen seyn / daß / so er auch mit Verseumung vnd Hindansetzung seiner Leibes Gesundheit / deß seinigen / seinen G. ein gantz Königreich können erhandeln / er an vnverdrossenen fleiß nicht hette lassen ersitzen / wie ich denn mit meinen Augen etlich mal gesehen / daß / nach dem der gantze Tag mit reisen / vnd verdrießlichen Sachen zugebracht / deß Abends vber Tisch / vnd nach der Mahlzeit noch etliche Stunden Brieff an grosse Herren selbst / mit eigener Hand gestellet / da ich offt gesagt / Solche Arbeit Herr Gevatter / nimpt nicht ein gutes Alter. Nun es hat jetzundt der Verstorbene / das Ziel seines mühseligen Lebens / zum seligen Ende gebracht / daß er mit dem heiligen Apostel Paulo mügen sagen / Ich hab ein guten Kampff gekempffet / ich hab den Lauff vollendet / ich hab Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Cron der Gerechtigkeit / welche mir der HERR der gerechte Richter / an jenem Tag wird geben / nicht aber mir allein / Sondern allen / die seine Erscheinung lieben. Item / Wie Paulus Rom. 15. spricht / Vnser keiner lebet jhm selber / keiner stirbet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HERRN / Sterben wir / so sterben wir dem HERRN / Darumb wir leben oder sterben / so sind wir deß HERREN /

 denn

denn darzu ist Christus auch gestorben / vnd aufferstanden/ vnd wider lebendig worden / daß er vber Todte vnd Lebendige HERR sey. Hat sich deß getröstet / das geschrieben stehet/ Apoc. 14. Selig sind die Todten / die im HERRN sterben von nun an / Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ denn jhre Wercke folgen jhnen nach. Hat sich auch mit dem Spruch Christi Johan. 10. getröstet/ Meine Schäfflein hören meine Stimme / vnd folgen mir nach / vnd ich gebe jhnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie auß meiner Hand reissen/ Der Vater der sie mir geben hat / ist grösser / denn alles / vnd niemand kan sie auß meines Vaters Hand reissen / Ich vnd der Vater sind eins / Wie ich auch den Spruch Philip. 1. selbst von jhm etliche mal gehöret / Christus ist mein Leben/ vnd sterben ist mein Gewinn / Ich habe Lust abzuscheiden/ vnd bey Christo zu seyn/ Derwegen ob wir billich wol hertzlich betrübet sind / vnd wegen vnsers selbst sorglichen Zustandes / daß die Zeiten vnd Laufften gantz gefehrlich / Der Türcken vnd Spanische langwirige Kriege / so wol auch andere gefehrliche weit außsehende Empörungen an allen Orten/ vns auff dem Hals ligen / vnd viel fürtrefliche hochweise grawe Häupter kurtz verwichener Zeit dahin gangen / welches Esa. 3. als ein groß Zornzeichen / dem Volck Gottes angedrawet wird / wenn nemlich / der HERR Zebaoth neben allerley Vorrath / auch ehrliche Räthe / weise Werckleute / kluge Redener wegnimpt / daß der Junger stoltz wird wider den Alten / vnd ein loser Mann wider den ehrlichen / etc. Das fürwar solches vorbotten / vnd Prognostica seyn / das Jerusalem dahin fallen / vnd Juda zu Sumpff gehen wirdt etc. Ob wol / sag ich / wir vns desselbigen billich erinnern / vnd mit den Trawrigen / trawren vnd weinen. So dancken wir doch billich

sich dem Sohn Gottes Jesu Christo / der in seinem heiligen Evangelio / vns kräfftigen Trost wider den Todt / vnd alles tödtlich Vnglück vnd Schrecknüß hat gelehret / Auch dem wolgedachten Herrn Cantzler / ein seligen / sanfften / ehrlichen / rühelichen / ohn einige Qual deß Todes / abschied auß diesem Jammerthal / vnd Heimfart in den himlischen Frewdensaal verliehen.

Bitten von Hertzen Grund / Gott wölle die hochbetrübte Witwe / Kinder vnd Kindes Kinder / sampt der gantzen ansehenlichen Versamlung / durch seinen heiligen Geist erleuchten / trösten / stärcken / für allem Vbel behüten vnd bewahren / vnd wenn einem jedern vnter vns / sein letztes Stündlein kommen wird / ein seliges End / vnd am jüngsten Tag / dem verstorbenen sampt vns allen / eine fröliche zur ewigen Herrlicheit / Aufferstehung verleyhen / Vmb Jesu Christi seines einigen allerliebsten Sohns / vnsers einigen Erlösers vnd Heylands bitter Leyden / Sterben vnd frölichen Aufferstehung willen / der mit dem Vater vnd heiligen Geist / dem werthen Tröster aller betrübten Hertzen / lebet vnd regieret / wahrer Gott in alle Ewigkeit.

AMEN.

Amen.

Wöllen auch bitten für die Noth der gantzen Christenheit / für alle drey heilige Stände / rc. Ein jeder schliesse sein eigen Anligen mit ein / vnd bete im wahren Glauben / im Namen Jesu Christi / ein andächtiges Vater vnser / sag auch Gott Lob vnd Danck / für alle empfangene Wolthat von Hertzen Grunde.

Gebet für betrübte Hertzen.

Allmächtiger wahrer Gott/du Vater der Barmhertzigkeit/vnd Gott alles Trostes/der du deinen lieben Sohn Jesum Christum/zum Trost aller Heyden inn diese Welt gesandt/der durch sein bitter Leyden vnd Sterben den werthen heiligen Geist/zum Tröster vñ Fürsprecher aller trawrigen Seelen vns erworben/der du also deinen gnädigen Willen in deinem Wort hast offenbaret/daß du selbst gibest vnd nimmest/verwundest vnd heilest/zuschlegest vnd verbindest/in die Helle führest vnd wider herauß/nidrigest vnd erhö-
Iob. 5. 1. Sam. 2. hest/ohn welches Gnad niemand etwas haben/erlangen/oder behalten kan. Der du auch vns arme Menschen nicht von Hertzen betrübest/sondern daß wir vns zu dir bekehren/
Thren. 3. vnd von dir desto mehr getröstet/erhöhet/herrlich gemacht vnd
Psal. 18. erfrewet werden/wie geschrieben stehet/Wenn du mich demütigest/so machstu mich herrlich/Item/Auß sechs Trübsalen
Iob. 5. wird dich der HERR erretten/in der sibend wird dich kein Vnglück rühren.

Wir bitten deine Barmhertzigkeit/daß du in aller Betrübniß durch deinen heiligen Geist vns stärcken/vnd von deß rechten Glaubens Trost/durch keinerley Anfechtung deß bösen Feindes/vnsers Fleisches vnd Bluts Vngedult/oder der Welt Ergerniß entfallen lassest/vmb Jesu Christi deines lieben Sohns/vnsers HERRN willen/ Amen.

EPICE-

EPICEDIA ET EPITAPHIA,

IN OBITUM

NOBILIS ET MA-
GNIFICI VIRI DN. GULIELMI

RUDOLPHI MEGBACHI IN HELMS-
torff I. C. & Archiepiscopatus Magdeburgen-
sis quondam Cancellarij & Consi-
liarij dignissimi.

Qui die 24. Mensis Februa. Anni currentis
piè & placidè in CHRISTO obdormivit Helmstorffij, &
10. insequentis Mensis Martij Halæ Saxonum in tem-
plo ArchiEpiscopali, honestissimis Exequijs
tumulatus fuit.

SCRIPTA,

AD NOBILISS. ET STRENUOS VIROS DN.
Reinhardum Gulielmum, & Burcardum Henricum Megba-
chios Sacræ Cæs. Majest. Capitaneos, Fratres.

A

Diversis ipsorum & Dn. Parentis p. m.
Fautoribus, Amicis, & Addictis.

HALÆ SAXONUM,
Excudebat Erasmus Hynitzius.
Apud Ioachimum Kruseken Bibl.
M. DC. III.

INSCRIPTIO

Momumenti siue Epitaphij Dn. Cancellario Megbacho Halæ in templo Cathedrali erigendi.

INDIVIDVÆ TRIADI SACRVM

ET

MEMORIAE NVNQVAM INTERITVRAE

VIRI NOBILIS ET MAGNIFICI, DN. GVLIELMI RVDOLPHI MEGBACHI IN HELMSDORF.

JC. Oratoris, & Politici per Germaniam Celeberrimi.

Qui Patre IOANNE, Illustrißimorum HASSIÆ Principum Arcis & Territorij GRVNBERGENSIS, nec non bello Germanico supremo Commeatus, PRÆFECTO.

Et Matre MARGARITA, ex Nobili STEVBERORVM à NELLENBVRG familia Anno M. D. XLIII. natus.

Post susceptum MARPVRGI summum in

vtroq;

vtroq; Iure gradum, Primò CONSILIARII *munus apud* GVLIELMVM HASSIÆ LANDGRAVIVM *meruit.*

Eumq; ad Comitia SPIRENSIA *secutus; Ad* MAXIM. *quoq; II.* IMP. *Dein ad* CAROLVM *IX.* GALLORVM REGEM, *Legatus ab ipso missus est.*

Posthæc non DVCVM *saltèm* SAXONIÆ COBVRGENS.

Sed & ARCHIEPISCOPAT. MAGDEBVRG. *hoc in loco* CANCELLARIVM *per duodecennium integrum.*

Sub IOACH. BRANDENBVRG. SEPTEMVIRO, *eiusdem tunc temporis* ADMINISTRATORE.

Nec non Legatum ipsius ad RVD. CÆS. *Aulam pluriès vti & ad* RATISBONENSIA *Comitia.*

Atq; ad SIGISM. *IV.* POLONIÆ *&* SVECIÆ REGEM *egit.*

A FRIDER. *quoq; II; &* CHRISTIANO *IV;* DANIÆ *Regibus Inter* CONSILIARIOS *habitus.*

 Et

Et ab IMP. ipso ad Consilia vocatus & adhibitus fuit.

Tandem ingravescēte ætate, & molestijs aulicis defatigatus, ad quietem in Rure suo conversus, DEO ita volente,

Ex statione sua, & mortali hac vita piè & placidè ad æternam transijt die XXIV. FEBRVARII Anni M.DC.III.

Cui MARGARITA SNEIDEVINA, HENRICI I.C. atq; Elect. & Ducum SAXONIÆ quondam Consiliarij & Cancellarij Filia, CONIVNX & VIDVA mœstißima, hoc quoq; in loco sepulturam suam propè Maritum expectans,

Cum Liberis superstitibus REINHARDO GVLIELMO, & BVRCARDO HENRICO, Peditum Capitaneis, & GVLIELMO MAVRITIO, Fratribus & Filijs.

Nec non MARGARITA & ANNA MARIA, MAVRITII & VVOLFGANGI FRIDERICI ALNPECCIORVM Vidua & Vxore, Filiabus & Sororibus.

MO-

MONVMENTVM HOCCE.
Debitæ gratitudinis, Amoris & Honoris ergò MARITO & PARENTI desideratißimo Erigi atq; Poni Curarunt.

CONSOLATORIVM CARmen, ad fratres Megbachos.

GRatuler? an gemitu, mœrentia verba profundo,
Imbreque luctifici fletus manantia vobis,
Magnanimi dicam Iuvenes? qui Martis & Artis,
Munera præclarè studio coluistis alacri;
Gratuler an plorem vobis? quos fata reductos,
Incolumes à Pannonijs feliciter oris,
Funera dilecti tristant inopina parentis?
Qui desiderio vos præstolatus anhelo,
Inq; dies horasq; etiam singultibus æger
Assiduis, vestri reditus spe, damna levabat,
Corporis afflicti, & querula vos voce vocabat?
Grãde quidẽ (fateor) vulnus, quod cordibus ictum,

Intueor veſtris: quod, quem virtute virili,
Navata patriæ: quem vulneribusque decoris,
Quemq́, rudimentis duris,& mille periclis,
Fortiter exhauſtis,vos exhilarare valentem,
Nunc malletis, eum jam morte recente peremtum
Cernitis,& lacrymas,eheu feralia vota,
Triſte miniſterium, tumulo ſuprema paratis,
At ſecus,heu viſum,ſuperis qui limite claudunt
Curriculum felix,breviore:ſibiq́; probatos,
Speratis è lætitijs,plauſuq́; ſuorum,
Ad meliora vocant cœleſtis jubila Regni,
Quæ proprio nobis reparavit ſanguine CHRISTVS.
Iubila,quæ cunctis ſunt anteferenda Trophæis;
Iubila, præ quibus hæc mundi ſunt ſomnia prorſus,
Fortunæq́; vagæ ludibria,laudis egena.
Hæc quia ſunt veſtro firma ſpe ſola Parenti
Atq́; fide quæſita: fide terrena putata
Pro nihilo,requies à Servatore beata,
Sollicito gemitu rogita, ſimulq́; reperta.
Parcetis lacrymis,Iuvenes,& quæſtibus ægris,
Eximij: quod ſancta DEI moderata voluntas,
Hac tota ratione fuit ſapienter idipſum,
Et patienter erit vobis ſanctèq́; ferendum.
Non etenim nobis chari jactura Parentis,
Eſt velut amiſsi ploranda: ſed inde, moleſto
Scimus ut hoſpitio eductum,meliore potitum
Æthe-

Ætherea statione, ut eò præmissus haberi
Debeat: ad quem nos bonitas Divina levabit
Post pia fata locum. Videt illic lætus ovantem
Dilectam sobolem, Generosq;, & vivere cernit,
Quos veluti letho ereptos deflevimus olim.
Non etenim nobis habitacla perennia fixit
Hac tellure Devs, quæ colluvione malorum
Innumera turget: sed celsius ire putetur,
Et status & nostri prælustre Cacumen honoris.
Præmisistis eum, non amisistis: amaro
Quem desiderio fletuq; requiritis ambo,
Quippe recepturi magno comitante triumpho,
Quando Redemtoris vox majestate corusca,
Exciet è tumulis illorum corpora, quos Thrax
Latro neci dederat, feriant ut calcibus illum
Pessundentque, furor cujus penetrârat ad astra:
Vivite, concordes Mavortia pectora, Fratres,
Vivite, & officijs communia damna levate;
Et viduam dictis Matrem lenite benignis,
Ingenti mœrore cui cor cernitis uri.
Grande lucrum pietas habet hæc divinitus ampla
Proposita est natis benedictio: quando Parentum
Viscera lugentum recreant solamine dulci.
Vivite fœlices, fusosq; ex tempore versus
Quos pietas jussit, placido jam sumite vultu.
Maius opus moveo; spacijs disclusus iniquis.

Quod

Quod modo non potui ad metam perducere iu-
stam.
Quod superest, supplex æternum quæso Monar-
cham,
Flamine soletur præcordia vestra sacrato
MEGBACHIAMQVE domum, triplici quam vul-
nere nuper
Afflixit, recreet, foveat, tueatur, & auctam
Multiplici reddat cœlestis munere dextrâ.

Dn. Ioannis Olearij S. S.
Theol. D. & Superint.
Eccles. Halensis.

ALIVD.

COnsilio magnus, nulli virtute secundus,
Eloquio, meritis, & pietate gravis,
Hoc tumulo MEGEBACHVS agit, post
fata quietem
Expectans vitæ, gaudia certa, novæ,
Qualis erat, testem RVDOLPHI Cæsaris aula,
Se dat, Consilijs, quæ fuit usa Viri.
DANIA testatur, testatur SAXONA tellus,
HASSIA præ reliquis hocq; fatetur idem.
Grates PARTHENOPE, multis cui servijt annis,
Huic pro consilijs, quas pia debet, agit.

Liuor

Livor edax cessa: MEGEBACHI gloria Vivit,
Cuius post etiam funera crescit honor.

Dn. NICOLAI MAII Consil.
Cæs. & Vallis IOACHIMICAE
Supremi Præfecti.

ALIVD.

SI fas, quem veteres inter numerare togatos,
Quales nouerunt secula prisca Viros;
Si quis consilio pollens, Iuris q; Sacerdos,
Integer, & veræ relligionis amans;
Si quis erit recti q; tenax, Seruator & æqui,
Et non fucato qui velit ore loqui:
Si quis erit magnæ subnixus acumine mentis,
Fallor ego, si non hic MEGEBACHVS erat.

ALIVD.

HVmanam inspiciens sortem miseranda Vetustas,
Vix aliqua potuit spe superare necem.
ELYSIOS animæ finxit solamina, campos,
Aurea quos superi, dent habitacla pijs:
Si maiora aliquis metuit palmaria, is inter
Semideos dignum est nactus & astra locum

Quid nostro, MEGABACHE pater, tibi muneris ævo

Pro meritis demus, post piafacta, tuis:
Illustri summam pompâ comitatur in ædem
Funus, ubi salsis fumigat HALA focis:
Corpus honorato tegitur sub marmore, donec
Extremus nitido surget ab axe dies.
Interea, summis quod Regibus atq; Dynastis,
Corporis ac animi nobilitate, clues,
Fama tuum curru nomen rutilante per aulas
Provehit EVROPE splendida quotquot habet.
Quod super est, Viresq; hominum transcendit & artes,
Ac fidei unius conciliatur ope;
Nunc anima ætherea tua gaudet in arce IEHOVÆ,
Despiciens mundi gloriam & omne decus.
Salve sancte SENEX, turbæ adnumerate beatæ?
Æternis felix utere delicijs?
HEROVM valeant aulæ: nos atria COELI
Spe firmâ tecum quærimus atq; fide.

TOBIÆ STOSNACKI Trachelij P. C. & Archi Episcopatus Magdeb. in Comitatu Mansfeld. Substituti.

ALI-

ALIVD.

HVnc tumulum celebres tibi CANCELLARIE nati,
Magnanimi Satrapæ constituêre duo:
Et Lacrymis patri faciunt tibi nobile funus,
In longaq; volunt vivere tristitia;
Flent q; dolent q; sibi te nunc hoc tempore raptum,
Quo pia debuerant CAESARIS arma sequi.
Deponunt Clipeos Cristas ponunt q; comantes,
Dilectoq; tibi justa sepulchra parant.
Magnus honos: ô nobilium pietas q; virorum
Anteferunt bellis qui pia justa patri.

M. HERMANNI PLASSII
P. L. & præfecti oppidi
Conderrensis.

ALIVD.

FVnebre Megbachio sacrum de more
paratur:
Nænia funereos cōcine mœsta sonos.
Vim tristes Elegi lachrymarum fundite gran-
Squalentesq; sua solvite lege comas. (dem.
Nobile Megbachius vestri fundamen honoris
Desinit, heu, vestris ore favere modis.

Corpore cœlestes laxatus abivit in ædes:
Ossaq; Sandapilæ molliter urna vehit.
Iam carũ, lugete, caput Pollinctor humabit:
Iam sacros canos ponet in æde sacra.
Turcia quam nunquã diris conterruit armis,
Illachrymans proles Megbachiana gemit.
Ipsa Cathedralis suspirat curia templi:
Atq; ipsi gemitu condoluere tholi.
Flebile sollicitum quin Salam funus habebat:
Nam flens profusis altior ibat aquis. (mari.
Membra suas propter nam ripas sensit hu-
Vivida quæ dulci foverat ante sinu.
Ora viri facunda sibi præsentia sensit:
Cuius & Eloquii senserat ante faces.
Verborum flueret torrens cum purus ab ore,
Cum responsurus jura rogatus erat.
Terra sui complexa caput miserable nati:
Mortis crudeles increpat illa manus.
Cui commune Bonum non flebilis occidat Heros?
Publica quo constat res stabitita Duce.
Bellica non æquè servaverit oppida Virtus.
Quam Vis ingenij consilijq; vigor:
Quamq;

Quamque gubernatrix rerum facundia summa:
Leniaque quam legum juris & arma pij.(usu.
Vir gravis & Prudens, hominumque peritus ab
Megbachius, lume, sydus & Vrbis erat.
Canus mentis erat prudetis acumine Nestor:
Nestoris atque annos vincere dignus erat.
Talis Galba tuam si consiliarius aulam
Rexisset, mentem si Roboame tuam:
Vixisset tantus claris orator Athenis:
Vestra laborassent regna Domusque minus,
Tantum Megbachij Prudetia cana valebat:
Consilij tantas ipse tenebat opes.
Pectoris Augusto tanta placuere Rudolpho
Dotes; Principibus complacuere Viris.
Noverat exacti nam prisca negotia secli:
Noverat historicis acta notata libris.
Consilijque status praesentia mente regebat:
Volvebatque animo fata futura pio.
Temporis elapsi rerum fuit ille peritus.
Omneque Teutonidos noverat ille latus,
Namque peregrinus multas excusserat urbes:
Viderat & vario sole sub ille domos.

Quod non ingenium lustraverat ille locorũ?
Ecquod eum potuit clima latere situm?
Scivit & occasus regnorum, scivit & ortus:
Sceptrorum varias scivit & ipse vices.
Ille vetustatem dictis accersere testem:
Legibus & priscos consilijsq; Patres.
Difficiles animo caussas euolvere magno;
Auspice justitia, justitiaq; Duce.
Sæpius ingenij clarumq; ostendere lumen,
Excelsumq; animo robur inesse suo.
Invicta magnos & mente subire labores;
Publica res posset dummodò pace frui.
Tantum dira Virũ Mors funere mersit acerbo:
Cujus perpetuò commodus usus erat.
Funere jam tantis spoliamur dotibus uno:
O alium immigrent transitione Virum.
Luminis ut tanti damnum solemur acerbũ:
Posteritas alium Megbachiana dabit.
Aspera Megbachiũ rapuerunt fata parentẽ
Cara decus proles dulce Parentis erit.
Megbachius decus omne suis: decus inde nepotes,
Magnaq; defuncti gloria patris erunt.

Sic

Sic decus & teneris dulces sunt vitibus uvæ:
Pinguia sic decorat fertilis arva seges.
Ergo alius portet claras in funere ceras:
Pullus sandapilas ante Caballus eat.
Atq; vetustatem monstrent insignia stirpis,
Et Veteri antiquum nobilitate genus.
Virtus Megbachij comitabitur inclyta funus,
Atq; suis proprie concomitata bonis.
Vivaq; nobilitas Natum facta inclyta facta;
Megbachij genus hæc sunt vetitura mori.
Megbachiana Domus quãvis confixa dolore
Mœreat, & lachrymũ tota madescat aquis
Nec tamen ignorat mentem nõ esse Parentis,
Ut velit ipsius mœsta dolore vices.
Sordibus è mundi migravit in amphitheatrum:
Et capit excelsis præmia digna viris.
Aurea spiritibus sanctis ubi tecta patescũt:
Delitijs ceßit perpetuisq; frui.
Sunt vbi concilia augusta, & veneranda piorum.
Rectoresq; tui luce Popelle micant.
Aßidet Abramo series hic longa nepotum:
Laudibus heroum hic nobilis ordo manet.
Huic

Huic quoq; Megbachius pars jungitur optima catu.
Et postquam cessit, vivere cœpit, humo.
Sydera sub pedibus cernit qua vivus amavit:
Aspectu fruitur perpetuusq; Dei.
Edita spectandis dilexit idonea stellis
Ut loca; jam verè cominus astra videt.
Hic quàm syderei facies sit prodiga cœli
Aspicit, emersus occiduasq; vices.
Gaudia mutaret nec multis illa talentis
Nil nisi quàm sordes præ quibus orbis habet. (clavis
Mundus enim velut est confixa domuncula
Cui miserè inclusi turba misella sumus:
Quo te cumq; moves clavis pungeris acutis:
Stans, recubans, pendẽs, quodq; dolebis, agis.
Sunt hæc parva tamen; nam gaudia percipit illa,
Quæ fugiunt hominis mentem, animumq; latent.
Summa sit; ille Deo suavis requiescit in uno:
Inq; sinu matris molliter ossa cubant.
Donec inaudierint clangorem luce suprema
Totus ab integro tunc reparatur homo.

ALIVD.

DEdita suffocat CHRISTO cum pectora lethum
Crudelesq́; suas torquet in illa faces.
Spicula delusi contendit inania nisu:
Nam vitæ reddunt visa necare pios.
Mors animæ Christi conspersæ sanguine, pandit
Cælum, cum rictum pandit acerba suum.
Sentit amaritiem diri nec funeris ullus,
CHRISTI qui sacro funere nixus obit.
Nec moritur, Dulci sed sopit membra quiete:
Atq́; animo è misero cedit ovante solo.
Nam vitæ Domino vivax insertus adhæret,
In vitam nunquid funera juris habent?
Ergo tenus specie nullo discrimine tollit,
Mors sat amica pios; mors sat acerba malos.
Occupat & pravos, sed submersura sub Orcum:
Occupat, at cœlum gratificata pios.
Ergò pijs mors est, non mors; sed mortis imago:
Imò vel est somno mollior ipsa bonis.
Quâm placidâ MEGBACH compostus pace quievit,
Quàm tranquillè animam flavit ab ore suam.
Est clausis etenim obdormiscere visus ocellis,
Est rectà æthereas visus adire domos.
Atq́; lubens animam summo commisit IOVAE,
Inq́; Redemtoris jussit abire sinum.
Eruta Davidicis iteravit carmina Psalmis
Codicis imbiberat quæq́; notata sacri.
Iustificante fide CHRISTVMq́; apprendit IESVM,
Complexusq́; illum corde parabat iter,

Cumq; illo superas cœli subvexit in ædes,
Iam cum cœlesti gaudet ovatq; choro
Prospera salve anima ô MEGBACHI prospera salve:
Et tua missa solo molliter ossa cubent.

Michaëlis Schmitt Concionatoris in Helmstorff.

ALIUD.

SIccine tu MEGABACHE jaces? nec te inclyta Virtus
Horrificæ mortis faucibus eripuit?
Quem Themis & Pietas semper certamine amico
Asseruit, pro se quælibet, esse suum.
Quid juvat immensum lustrasse Helicona sagaci
Ingenio? si non abstinet ista manum?
Quid juvat eloquio vel Nestora Vincere? quidve
Prosit Vlysseum Vincere consilium.
Et quid Principibus? quid Regibus atq; Monarchis
Ob benè gestam rem complacuisse juvat?
Si tamen ad leges nullo discrimine cogit
Quicquid in hoc orbe est mors truculenta suas?

Cur

Cur bonus atq; malus fato extinguuntur eodem?
Siccine res nostras curat amatq; Deus?
Cur Megabachus obit? qui quam perfectus ad unguem
Doctrina, eloquio, Consilio, fuerit?
ASCANII novere DUCES, CATTUS qui? nec eius
Ignorat nomen DANIA & ipsa bonum.
Quin etiã hunc summus ROMANORUM INDUPERATOR
Optarat proceres inter habere suos.
Te verò SALANA Domus, te testor? ubi ille
Consilij tanquam summa caputq; fuit
Et moritur. Quia nempe nihil durabile nostrũ est.
Hoc etiam humanum, ut sic moreretur, erat.
Ast quoniam nobis lethum non omnia finit:
Spectanda ulterius Vita perennis erit?
Qua bonus atq; malus distant discrimine tanto,
Quantum mortali non fieri arte potest:
Cum projecta cohors hircorum à parte sinistrâ
Ibit in æternas flebiliter tenebras;
Et Dominum contrà manifesta in luce videbunt,
Qui duxêre suos in pietate dies.
Hic MEGEBACHUS erit, Christo ducente triumphum,
Inter fulgentes lucida stella pios.
Quandoquidem, constante fide subnixus, in uno
Composuit semper spemq; metumq; DEO.

Edocet hoc solers in publica commoda pectus,
Et sanctæ constans justitiæ studium.
Salue animas inter, salue MEGABACHE beatas;
Salue, & perpetuis vtere delicijs?
Hoc etiam felix (si quid mortalia tangunt,
Qui iam mortales deseruere Vices)
Quod Sobolem Domino generosam dante relin-
Auxilio patriæ sæpè salutiferam; (quis,
Pectore quæ toruos animoso terreat hostes:
Et sanet certis plurima Consilijs.
Det DEVS his (fatis semper felicibus) annos;
Det quoq; virtutes vincere posse patris.

Sebastiani Crellij Mitvveidensis Theol Studiosi.

ALIVD.

D. O. M. S.

IOANNI FRIDERICO MEGBACHO IN HELMSTORF, Equiti Germano,

I*N pueritia per novennium apud AVGV-STVM*

STVM ANHALTINVM Principem probè educato.

Et posthæc GEORGIVM RVEBERVM Baronem nec non Arcis & Præsidij Ioccaii supremum Præfectum in HVNGARIAM inter familiares secuto.

Atq; cum sub vexillo illius ex TRANSYLVANICA militia ad stationem suam reversus fuisset.

Pia & placida morte ex humanis die XXV. Mensis MARTII Anni M. DC. II. ibidem erepto.

Juveni Pio, Probo, Modesto, atq; omnium Equestrium studiorum amantißimo nec inexperto.

Quod Pater GVLIELMVS RVDOLPHVS I.C. & CANCELLARIVS quondam Magdeburg. in vivis ipsi destinàrat.

At morte præventus (proh dolor) perficere non potuerat Hoc Mater MARGARITA SNEIDEVINA cum Filijs REINHARDO GVLIELMO & BVRCARDO HENRICO peditũ Capitaneis, nec non GVLIELMO MAVRITIO Fratribus.

Filio & Fratri insigniter semper dilecto Amoris & Doloris sui Monum. F.F.

ALIUD.

EPITAPHIUM.

NOBILIS ET VIRTVOSI IVVENIS IOANNIS FRIDERICI MEGBACHI IN HELMSDORF,

qui postquàm ex Transsyluanica expeditione TOCKAIVM ad stationem suam redijsset, morbo correptus piè ibidem & placide exspirauit XXV. Martij ANNI

M. DC. II.

PAnnonijs IANVS MEGBACH FRIDERICVS in oris
Dormit, cui vitam Francica terra dedit
Clara vbi se ostentant COBVRGI mænia, montis
Impositæq; arces atria celsa jugis
(Hîc illum genitor SNEIDVVIN A matre RVDOLPHVS
VVILHELMVS læto suscipit auspicio,
Quando ibi Iustitiæ antistes supremus & æqui
SAXONIAE asseruit rem patriamq; DVCVM)
Ille puer teneris pietati adsueuerat annis,
Doctrinæ imbiberat prima Elementa bonæ.

Et

Et licet ad Musas, & erat proclivis ad artes:
Martis cura tamen maior, amorq; fuit.
ANHALTINAE igitur pater illum destinat Aulæ,
Ederet vt morum grande tyrocinium
Continuas hyemesq; nouem, totidemq; æstates,
Ad nutum AVGVSTO seruijt ASCANIO,
Hinc ensem asportans, non indonatus abiuit,
Sed retulit fidei præmia digna suæ
Quæ cum pro patria, & pro relligionis honore.
AVGVSTVM sciret ferre dedisse sibi:
Iuratos veræ fidei se accinxit in hostes,
Proque ista statuit dulce perire sibi
Hoc illi studium generis præclara propago
Indidit & famæ grata cupido nouæ.
Quanquam autem Scythicos arcus exiuit & arma,
Arcis TOCKAIAE & tecta sub alta redijt:
Non tamen ad patrios licuit remeare penates:
Ora patris, matris nec reuidere datum:
Sed juuenem egregium, primo sub flore juuentæ,
Sustulit immiti mors properata manu
Sustuleritque licet viuit tamen ille superstes
Parte sui remanens, quæ caua busta fugit.
Quin & quæ recubant nunc ossa sepulta barathro,
Vere suo exhibunt viua, animis socia
Tunc nos, tunc iterum nos concernemus utrinque:
Aurora ô istum promat ab axe diem.

Iohannes Theopöldus M.
piè demortui olim Præ-
ceptor &c. Faciebat.

ALI-

ALIVD.

Grabschrifft.

Deß Edlen / Vesten vnnd Mannhafften Johan Friderich Meckbach zu Helmsdorff / der Röm. Kay. May. Kriegßdienstman auff der Vestung Tockey in Oberhungern / Welcher den 4. Aprilis newes Calenders dieses 1602. Jares seliglich in Gott entschlaffen / vnd daselbst deß folgenden Tages / Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestättiget worden.

HAns Fridrich Meckbach war ich gnandt /
Bey menniglich ehrlich bekandt /
Zu Coburg mich mein Mutter gbar /
Als mein Vater da Cantzler war,
Der Hertzogn zu Sachsen lobsam /
Da dann ehrlich ist kundt sein Nam.
In der Jugnd vor ein Jungn dient ich /
Fürst Augusto z Anhalt löblich.
Ins neundte Jar mit Zeugniß gut /
Drum̃ mich auch wehrhafft machē thet.
Meim ehrlichn alten Gschlecht zu ehrn /
Thet ich ein redlichr Kriegßman werdn.

War=

Wart auff Herrn Obristn zu Tockay/
Georg Rubr seins stands eim Herrn frey.
Zog vnter dessn Fahn in Siebnbürgn/
Ehr vnd guten Namn zuerwerbn.
Als ich nun widr gen Tockay kam/
Der allmächtig Gott mich hin nam.
Auß diesm Lebn durch ein sanfften Todt/
Damit er mich begnadet hat.
Zur ewign Frewd vnd Seligkeit/
Die mir sein liebr Sohn hat bereit.
Durch sein bitter Leyden vnd Sterbn/
Der laß mich vollends auch erwerbn
Ein frölch vrstandt am jüngsten Tag/
Das ich jhn dann anschawen mag.
Mit selign Augen all die meinen/
Die jetzund vmb mich trawrn vñ weinẽ.
Gott friste sie gsund zu seiner zeit/
Bring sie auch in die ewig Frewd.
Ob ich wol allhier zu Tockay/
In der Erdn ruh vnd ligen bleib.
So wird vns doch Gott sammentlich.
Wider zu hauff fügn ewiglich.

F. D. R. VV. F. F.

ALIVD.

D. O. M. S.

MAVRITIVS ALNPECCIVS.

ANtiqua inter Equestres MISNIÆ familia natus, Hoc sub tumulo situs est.

Qui sub Ill^mi. IOANNIS FRISIÆ Comitis Legione REINARDI GVLIELMI MEGBACHI,

Nobilis & Strenui Peditum Tribuni Signiferum agens, Postquàm ex vulnere in Regia BVDENSIS tentata irruptione accepto, convaluisset,

Atq; TAXONIVM Illust. TVRSONVM pagum hybernis destinatum sanus ingressus esset,

Paullò pòst morbo acuto correptus, diem suum piè & tranquillè obijt die III. Decembr. Anni M.DC. II.

Cui MARGARITA MEGBACHIA Vxor & Vidua Mœrens cum Fratre REINARDO GVLIELMO.

Marito & Affini Dilectiss. hoc Monim. Posuere.

ALI-

ALIUD.

ANIMULA MECKBACHI exspirantis.

Δέσποτα πλαζόμενον φαύλῃ φίλε μῆλον ἐν αἴῃ
Οὐκ ἐάσον με λύκοισιν ἕλωρ ἅρπαξι γενέσθαι
Ἀλλ' ἐπωμίδιον μηλοτρόφε καλὲ κόμιζε
Πώεα πρὸς ποίμνης, καὶ πρὸς θεοδέγμονα αὐλὴν
Ἀγγελικοῖς τε χοροῖσι φέρων μετελάοσον ὅδιτην
Λύτρον ἐμοῦ ψυχὴν ὅτι ἀποκέλευσον ὄπασσας.

Iohannis Oleatij
junioris.

FINIS.

Nachfolgende Errata wolle der guthertzige Leser vnbeschweret / wie notiret/corrigiren/vnd dem Buchdrucker zum besten halten.

AN der Præfation, quaterno 2. fac. A ij. vers. 20. lege daran pro darzu.

A iij. vers. ult. manifestam pro manifesta, absconditam pro abscondita.

In derselben letzten fol. fac. 1. ver. 16. lege wille pro wil.

Fol. 2. vers. 10. lege Altem pro Alten.

Fol. 8. vers. 12. lege keinem pro keinen.

Fol. 9. vers. 11. lege seinem pro seinen.

Fol. 10. vers. 5. lege denselben pro demselben.

Fol. 17. vers. 2. lege Lehrern pro lehren.

Fol. 18. vers. 9. lege dieselben pro denselben.

Fol. 28. vers. 22. lege Rentmeister pro Landhoffmeister.

Fol. 30. vers. 21. lege verrichteten pro vereinigten.

Fol. 31. vers. 9. lege mehr pro nun.

Ibid. vers. 20. lege In wichtigen pro der wichtigen.

Ibid. vers. 26. lege also pro alß.

Fol.

Fol. 32. verſ. 1. lege beweg vnd freundlichen/
pro bewog vnd freundlichen.
Ibid. verſ. 21. lege, nur pro nicht.
Ibid. verſ. 30. lege, die Kay. pro der Kay.
Fol. 33. verſ. 21. lege, Jüngſten pro Jüngſter.
Ibid. verſ. 22. lege dann pro dem.
G. 3. verſ. 19. lege rogitata pro rogita.
Ib. verſ. 20. lege queſtibus pro quæſtibus.

Gedruckt zu Halla/
Durch Eraſmum Hynitzſch.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Olearius, Johann

Leichpredigt Bey der Christlichen Begräbniß Weiland deß Edlen Ehrnvesten und Hochgelarten Herrn Wilhelm Rudolf Meckbachen Auff Helmstorff, der Rechten Doctorn, und Fürstlichen Magdeburgischen gewesenen Cantzlern [et]c. Welcher den 24. Febr. dieses Jars zu Helmstorff ... selig entschlaffen und den 10. Martii hernach in der Stifftkirchen zu Halla ... bestattet

[Halle] 1603

Res/Or.fun. 157 t#Beibd.12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00094721-9
VD17 23:261087R